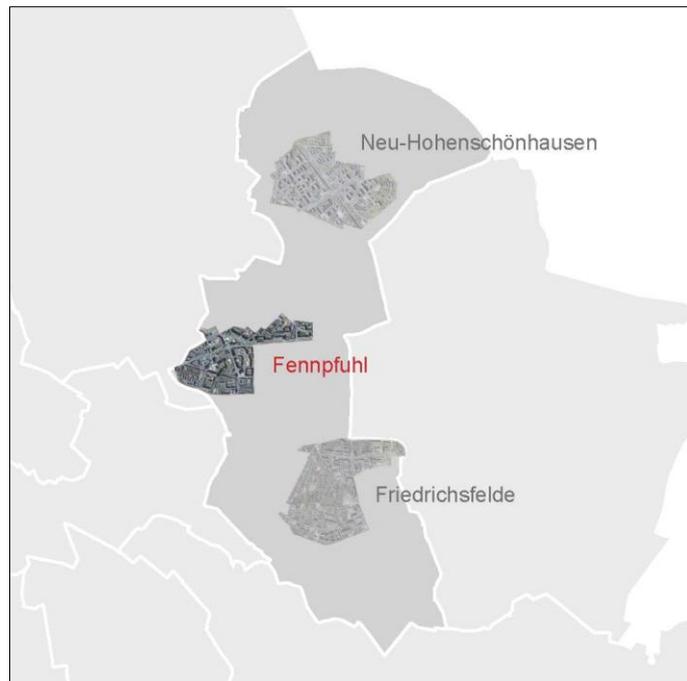


ISEK-light für das Gebiet Fennpfuhl
Städtebauförderprogramm "Nachhaltige Erneuerung"

Bericht



ISEK-light für das Gebiet Fennpfuhl
Städtebauförderprogramm "Nachhaltige Erneuerung"
Bericht

Auftraggeber

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Abt. Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit
Fachbereich Stadtplanung im Stadtentwicklungsamt
Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Auftragnehmer

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG
Lietzenburger Straße 44, 10789 Berlin
Telefon (030) 885 914 -0
Fax (030) 885 914-99
www.planergemeinschaft.de

Bearbeitung

Benjamin Könecke
Christiane Werner

Layout

Cherin Lühr
Anna Luxat

Stand

Juni 2020

Die Planergemeinschaft ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Zusammenfassung	7
2	Anlass, Ziel und Methodik	9
3	Grundlagen und Analyse	13
3.1	Planungsgrundlagen	13
3.1.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose	13
3.1.2	Soziale Situation	15
3.1.3	INSEK 2007 und städtebaulicher Rahmenplan Großsiedlung Fennpfuhl	17
3.1.4	Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018	25
3.1.5	Schulentwicklungsplan 2018/19-2024/25 (Entwurf)	26
3.1.6	BA-Strategie 2019	28
3.2	Stärken-Schwächen-Analyse	28
4	Handlungsfelder mit Handlungserfordernissen	35
4.1	Handlungsfelder	35
4.2	Querschnittsthemen	36
5	Integriertes Leitbild/Entwicklungsziele	41
6	Handlungsräume für strategische Umsetzung	43
6.1	Handlungsraum A - Roederplatz und Umgebung	44
6.2	Handlungsraum B - Rudolf-Seiffert-Park/Zentrum Storkower Bogen	46
6.3	Handlungsraum C - Anton-Saefkow-Park und Platz/Castello-Center/Volkspark Prenzlauer Berg	48
7	Übersicht und Priorisierung Zentrale Vorhaben/Maßnahmen	51
8	Organisation der Umsetzung / Umsetzungsstrategie	56
9	Quellen	57

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: Lichtenberger Stadtumbaugebiete	10
Abb. 2: Bis 2019 realisierte Maßnahmen (links: Legende)	11
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Fennpfuhl	13
Abb. 4: Monitoring Soziale Stadtentwicklung - Soziale Ungleichheit (2019)	16
Abb. 5: Wohnungsbaupotenziale	22
Abb. 6: Öffentlicher Raum und Zentren	24
Abb. 7: Handlungsräume	43
Abb. 8: Handlungsraum A (links) und Maßnahmen (rechts)	44
Abb. 9: Handlungsraum B (links) und Maßnahmen (rechts)	46
Abb. 10: Handlungsraum C (links) und Maßnahmen (rechts)	48
Abb. 11: Alle Handlungsräume A-C (Projekte S = Schlüsselprojekte)	55

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle: Altersgruppen	15
Tabelle: Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (Stand 2017)	16
Tabelle: Szenariendarstellung zur Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Fennpfuhl	19
Tabelle: Szenarien Einwohnerzuwachs	20
Tabelle: Wohnungseigentümer und Wohnungszahlen für den Stadtteil Fennpfuhl	20
Tabelle: Einzelhandelsstandorte	23
Tabelle: Schulen, Planung, Versorgung	26
Tabelle: Stärken, Schwächen, Handlungsbedarfe	28
Tabelle: Zentrale Vorhaben A	44
Tabelle: Zentrale Vorhaben B	46
Tabelle: Zentrale Vorhaben C	48

1 Zusammenfassung

Für den Bezirk Lichtenberg als Teil der wachsenden Stadt Berlin haben sich seit einigen Jahren die Rahmenbedingungen durch steigende Einwohnerzahlen verändert. Mit der Erarbeitung des ISEK-light für Fennpfuhl werden die Notwendigkeit und die Ausrichtung einer Förderung aus dem Städtebauförderprogramm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" nachgewiesen und durch strategische Maßnahmen in Schwerpunkthandlungsräumen für mindestens drei Programmjahre untersetzt.

Grundlage der Analyse und Konzeption bildet der 2018/19 erarbeitete und umfassend mit der Bewohnerschaft rückgekoppelte städtebauliche Rahmenplan Großsiedlung Fennpfuhl, der durch das Bezirksamt beschlossen und von der BVV zur Kenntnis genommen wurde. Einzelne seither aktualisierte Planungsgrundlagen wie die neue Bevölkerungsprognose 2020-2030 und der aktuelle Schul- und Kita-Entwicklungsplan sind ergänzend für das ISEK-light ausgewertet worden.

Im ISEK-light für Fennpfuhl wird zum einen aufgezeigt, dass der Stadtumbau in den letzten Jahren sehr erfolgreich die Stabilisierung des Gebietes mit unterstützen konnte. Zum anderen wird belegt, dass weitere städtebauliche Anpassungsbedarfe bestehen, um den Strukturwandel zu bewältigen, die Großsiedlung zu qualifizieren und die Schaffung von Wohnraum mit Infrastrukturprojekten zu flankieren.

Im Bericht wird aufgezeigt, dass der Strukturwandel in den Stadtquartieren durch das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (bisher Stadtumbau) flankierend gefördert werden sollte und durch die nachfolgend dargestellte strategische Neuausrichtung des Stadtumbaus in Handlungs- und Schwerpunkträumen umgesetzt werden kann.

Ziel ist es:

- Die städtebauliche Struktur auch bei notwendigem ergänzenden Bauen entsprechend des Leitbildes "Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt"¹ zu sichern und Vorbereitungen zu treffen, damit ergänzender Wohnungsbau vorrangig nur auf den großen "Randparkplätzen" erfolgt.
- Vorrangig die bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur bei Potenzialflächen mit Schwerpunkt Sicherung der künftig erforderlichen Kita- und Grundschulkapazitäten mit flexiblen Mehrfachnutzungskonzepten zu realisieren.
- Den öffentlichen Raum für alle Familien- und Altersgruppen umfassend barrierefrei umzugestalten.
- Die öffentlichen Grünflächen bei Erhalt des Freiraumgerüsts und der Aufwertung der Freiraumstrukturen wie Spielplätzen, Fennpfuhl, Wolfgangpfuhl und öffentlichen Platzanlagen bedarfsgerecht zu erweitern, zu qualifizieren

¹ Städtebaulicher Rahmenplan Großsiedlung Fennpfuhl und BA-Beschluss "Hände weg von den grünen Lichtenberger Innenhöfen", 2019

und damit ein wichtiges Element für den Umwelt- und Klimaschutz zu sichern.

- Den Dialog mit den Bürgern fortzuführen, insbesondere zu öffentlichen Baumaßnahmen.

Die ausgewählten Maßnahmen sind in zentralen Vorhaben zusammengefasst. Sie haben modellhaften Charakter und unterstützen übergeordnete Ziele wie Klimaschutz- und -anpassung sowie Schaffung von Barrierefreiheit für die alternde Bevölkerung und die ebenfalls nachwachsenden vielen jungen Familien. Die zu erwartenden Kosten sind dargestellt. Die Umsetzungszeitschiene zeigt den aus heutiger Sicht sinnvollen Zeitrahmen der Förderung und Umsetzung der Maßnahmen auf.

Auf die vorhandenen bewährten, erfolgreichen Umsetzungs- und auch Beteiligungsstrukturen kann hier zwischen Bezirk, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und erfahrenen freien Trägern aufgebaut werden. Im letzten Kapitel des ISEK-light ist dargestellt, wie der Bezirk die Umsetzung des Städtebauförderprogramms personell durch Planungs-, Koordinierungs- und Umsetzungs-kapazitäten gewährleisten wird.

Damit liefert der Bezirk einen wichtigen Beitrag, um die Großsiedlung Fennpfuhl zu einem zukunftsfähigen, lebenswerten, umweltgerechten und gesunden Wohnquartier unter dem Leitbild "Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt" innerhalb der Gesamtstadt Berlin zu erhalten und zukunftsfähig zu entwickeln.

2 Anlass, Ziel und Methodik

Wachsende Stadt - Veränderung der Rahmenbedingungen

Für Lichtenberg als Teil der wachsenden Stadt Berlin haben sich seit einigen Jahren die Rahmenbedingungen verändert. Aufgrund der positiven Einwohnerentwicklung und der Einwohnerprognose für Fennpfuhl für die kommenden Jahre ist der in den Jahren 2015-2018 mit den Beteiligten in Aussicht gestellte Abschluss der Förderung nun in Frage gestellt worden. Das Bezirksamt sieht die Notwendigkeit einer Überprüfung der Stadtumbau-Kulisse Fennpfuhl (Nachhaltige Gebietserneuerung) und einer möglichen Neuausrichtung der Förderschwerpunkte.

Neben der Versorgung der wachsenden Zahl der Bewohner*innen im Gebiet Fennpfuhl ist die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum für das wachsende Berlin eine große Herausforderung. Voraussetzung ist u.a. die Klärung der Sicherung und der rechtzeitige Ausbau der erforderlichen Infrastruktur unter der Wahrung adäquater Angebote für Frei- und Grünflächen bei weiter schrumpfenden Flächenpotenzialen.

Das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) Fennpfuhl wurde vor dem Hintergrund der Förderperiode 2007-2013 im Rahmen der "Zukunftsinitiative Stadtteil" letztmals 2007 fortgeschrieben. Dieses vorhandene ISEK bildet nicht die Auswirkungen der wachsenden Stadt Berlin ab und ist damit nicht mehr fortschreibungsfähig. Ablesbar ist dies auch in den letzten jährlichen Statusberichten für das Gebiet Fennpfuhl.

Fennpfuhl als eines der insgesamt drei aktiven Lichtenberger Stadtumbaugebiete hat sich in den vergangenen Jahren, dank Einsatz der Stadtumbaufördermittel im Programm "Stadtumbau Ost" seit 2002, des engagierten Einsatzes der bezirklichen Fachämter und der eingebundenen Bewohner*innen sehr positiv entwickelt.

Bisherige Entwicklung

Die Zielsetzung für die Großwohnsiedlung war die Entwicklung zu einem attraktiven Wohnquartier. Die Maßnahmen im öffentlichen Raum und zur Aufwertung sozialer Infrastrukturstandorte trugen erheblich zur Aufwertung des Gebietes bei. Mit Zunahme der Einwohnerzahlen ab 2010 konzentrierte sich der Stadtumbau auf die Ertüchtigung von sozialen Infrastruktureinrichtungen.

Mit dem Zuzug von Flüchtlingen im Jahr 2016 wurden die Ziele des Stadtumbaus erneut angepasst. Für den Stadtumbau in Fennpfuhl ergab sich daraus die Notwendigkeit, ab dem Programmjahr 2017 Maßnahmen zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen anzumelden. Hierzu wurde für die Gebietskulisse Fennpfuhl 2016 ein Positionspapier zur Definierung von Maßnahmen zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen erstellt. Darin definiert der Bezirk

Neubau- und Sanierungsmaßnahmen zu Jugendfreizeiteinrichtungen, Kitas, Sporthallen und Spielplätzen.

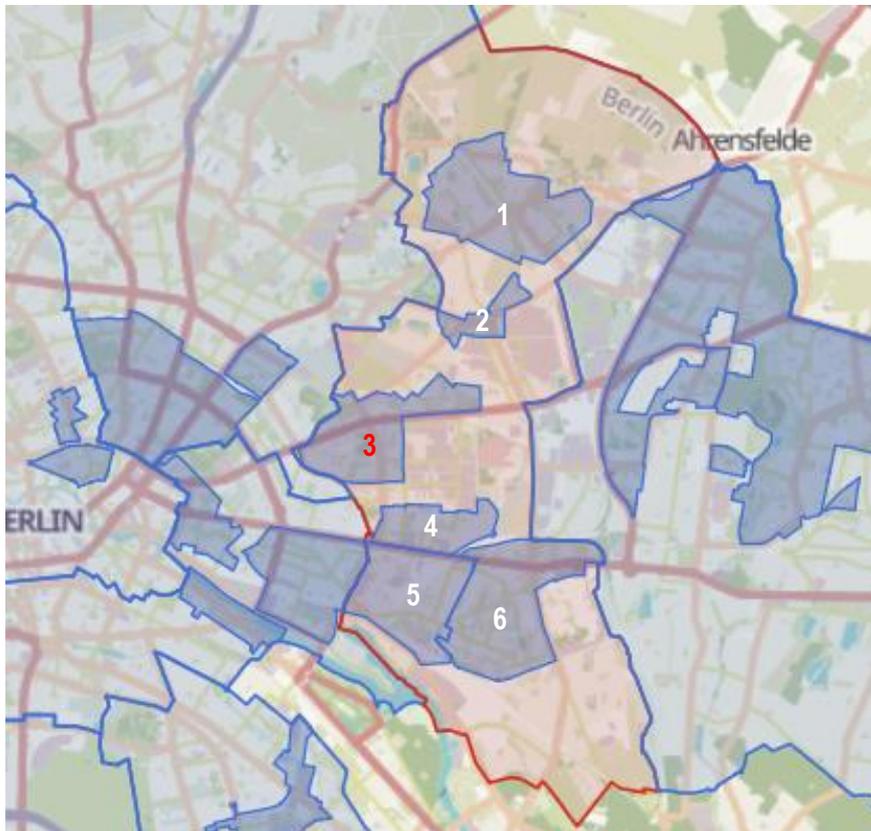


Abb. 1: Lichtenberger Stadtumbaugebiete

Drei aktive Gebiete:

1 Neu-Hohenschönhausen

3 Fennpfuhl

4 Frankfurter Allee Nord

Drei Gebiete ruhend:

2 Alt-Hohenschönhausen (bis 2009)

5 Ostkreuz (bis 2014)

6 Friedrichsfelde

Inhaltliche Schwerpunkte der Maßnahmen seit 2002 waren im Überblick:

- Rückbau sozialer Infrastruktur und Neugestaltung bzw. Neubebauung der Flächen (2002-2009),
- Qualifizierung von Freiflächen/Stadtplätzen,
- Energetische Sanierung der sozialen Infrastruktur,
- Neubau soziokultureller, multifunktionaler Infrastruktureinrichtungen,
- Öffentlichkeitsarbeit zur höheren Identifikation der Bewohner mit dem Gebiet.

Der deutliche Einwohnerrückgang, die einseitige Veränderung der Bevölkerungsstruktur, eine wirtschaftliche Abwärtsspirale und ein drohender Imageverlust konnten aufgehalten werden. Viele der INSEK-Ziele aus dem Jahr 2007 konnten bereits umgesetzt werden. Zudem konnten durch den Stadtumbau Impulse für private Investitionen ausgelöst werden.

Im Ergebnis hat sich das Image des Gebietes nach innen wie auch in der Außenwirkung positiv entwickelt, es sind beliebte und zugleich bezahlbare Quartiere stabilisiert worden.

Insgesamt sind nachfolgende Projekte und Fördersummen in den vergangenen Jahren umgesetzt worden.

Standorte der im Stadtumbau finanzierten und beabsichtigten Maßnahmen
Nummer entsprechend der lfd. Nummer der KoF-Liste

Abgeschlossene Maßnahmen bis 2019 (schwarze Zahlen)

- Soziale und kulturelle Infrastruktur
- Grün- und Parkanlage, Spielplatz
- Verkehrsanlage, öffentlicher Straßenraum
- Rückbau

Abgeschlossene Maßnahmen 2018 (Berichtsjahr)

- 19 Aufwertung und Erweiterung Spielplatz Grünzug Rudolf-Seiffert-Straße
- 18 Neugestaltung der öffentlichen Grünfläche Otto-Marquardt-Str.10
- 4 Aufwertung der Kitafreifläche "Zwergenparadies"

Begonnene und laufende Maßnahmen 2019 (Berichtsjahr)

- 5 Erweiterung der Kita "Rappelkiste", Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- Gebietsbeauftragte für die Lichtenberger Stadtumbaugebiete (ohne Verantwortung)

Beabsichtigte Maßnahmen PJ 2020

keine

Stadtumbaugebiet Fennpfuhl

Stand 15.4.2020

ohne Maßstab

Planergemeinschaft

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG | Lietzenburger Str. 44 | 10789 Berlin

Stadtumbaugebiet	Fördergelder in Mio. € bis 2019	Projekte
Fennpfuhl	13,2	50



Abb. 2: Bis 2019 realisierte Maßnahmen (links: Legende)

Städtebaulicher Rahmenplan Großsiedlung Fennpfuhl

Im Auftrag des Bezirksamtes Lichtenberg wurde für Fennpfuhl bereits 2018/19 ein städtebaulicher Rahmenplan erarbeitet (vgl. Kapitel 3.1.3), der einerseits die Potenziale zur Schaffung von Wohnraum und andererseits die Infrastrukturbedarfe und weiteren wichtigen Bedingungen aus dem Bestand und aus der zu erwartenden Einwohnerentwicklung aufzeigt.

Der im INSEK 2007 definierte Ziel- und Maßnahmenkatalog wurde bei der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans überprüft und im Ergebnis im städtebaulichen Rahmenplan 2019 in wesentlichen Elementen berücksichtigt und konkretisiert. Einige Maßnahmen, die im INSEK 2007 enthalten sind, sind entweder bereits umgesetzt (bspw. Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum etc.) oder aufgrund der veränderten Situation nicht mehr vorgesehen (bspw. weiterer Rückbau sozialer Infrastrukturegebäude). Der städtebauliche Rahmenplan bietet nun eine sehr aktuelle und qualifizierte Grundlage für die Erstellung des ISEK-light 2020 für Fennpfuhl.

Struktur des ISEK-light

Neben dem städtebaulichen Rahmenplan liegen auch durch die jährlichen Statusberichte für das Stadtumbaugebiet Fennpfuhl umfassende Vorarbeiten vor. Daher wurde zwischen dem Bezirk Lichtenberg und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Referat IV B entschieden, eine komprimierte Fassung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts ("ISEK-light") erarbeiten zu lassen, das sich auf Handlungs-/Schwerpunkträume mit besonderem Handlungsbedarf konzentriert. Damit können die Grundlagen für die Notwendigkeit einer Fortführung des Stadtumbaus (nachhaltige Gebietserneuerung) untersucht und die Neuausrichtung hinsichtlich Handlungsfeldern, Räumen und Maßnahmen dargestellt werden. Folgende Quellen fließen ein:

- Bevölkerungsprognose (2020) Bericht zur Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 - 2030
- Städtebaulicher Rahmenplan Fennpfuhl 2019 inkl. Auswertung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Fennpfuhl 2007
- Stadtumbau Fennpfuhl: Statusbericht 2019
- Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018
- Schulentwicklungsplan (SEP) des Bezirkes Lichtenberg von Berlin für die Schuljahre 2018/19-2024/25, Entwurf Stand 11.2019
- BA-Strategie 2019
- Stadtteil- und Kurzprofile
- Landschaftsrahmenplan Lichtenberg 2014.

Durch die Ausrichtung an Maßnahmen, die den für die Gesamtstadt wichtigen Wohnungsbau flankieren und Untersetzung der abgeleiteten Handlungsbedarfe mit modellhaften, innovativen, umweltgerechten, zukunftsorientierten und nachhaltigen Maßnahmen, wird der Rahmensetzung aus dem Städtebauförderprogramm "Nachhaltige Gebietserneuerung" Rechnung getragen.

Im ISEK-light werden aus dem Gesamttraum Fennpfuhl Handlungsbedarfe und Ziele abgeleitet und Handlungs-/Schwerpunktbereiche gewählt, in denen sich einerseits diese Handlungsbedarfe besonders deutlich abbilden und in denen andererseits die Ziele mit geeigneten Maßnahmen umsetzbar erscheinen. Dabei werden alle Maßnahmen betrachtet, die die Entwicklungsziele unterstützen, auch wenn diese nicht aus dem Stadtumbau finanzierbar sind.

3 Grundlagen und Analyse

3.1 Planungsgrundlagen

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsentwicklung

Die Statusberichte des Stadtumbaus der letzten Jahre, zuletzt für das Jahr 2019, haben rückblickend insgesamt eine positive Einwohnerentwicklung und eine veränderte Bevölkerungszusammensetzung aufgezeigt (siehe nachfolgende Übersichten).

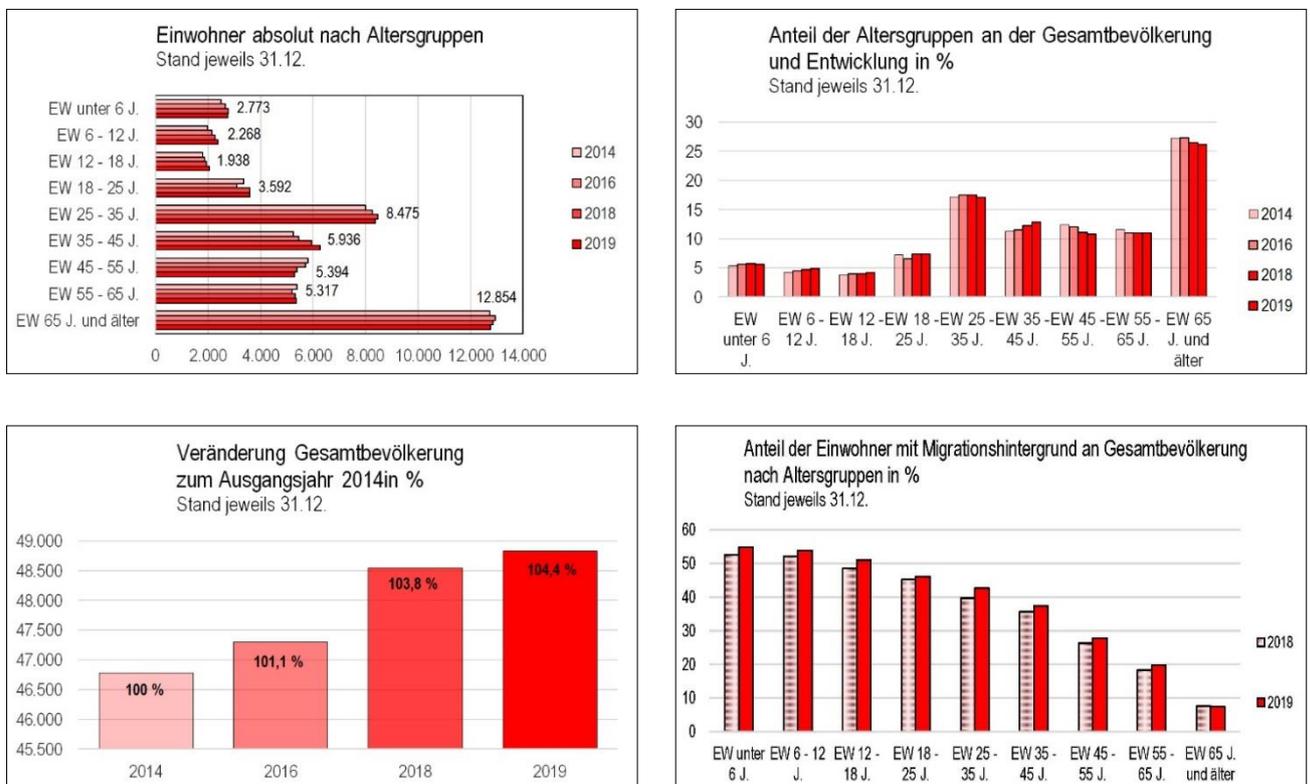


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Fennpfuhl

Die Bevölkerungszahl in der Gebietskulisse Fennpfuhl ist in den letzten 5 Jahren um 4,4 % auf 48.825 Personen gestiegen. Die Dynamik der Entwicklung liegt aber unter den bezirklichen und gesamtstädtischen Werten.

Demografische Entwicklung

Die Entwicklung der prozentualen Anteile einzelner Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung zeigt für die Gebietskulisse Fennpfuhl eine deutliche Zunahme bei der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen. Weitere Bevölkerungszunahmen zum Vorjahr weisen die Altersgruppen der 6- bis 18-jährigen

und der 55- bis 65-jährigen Einwohner*innen auf. Eine Abnahme, bzw. Stagnation der Bevölkerungszahl weisen die Altersgruppen der unter 6-jährigen, der 18- bis 35-jährigen, der 45- bis 55-jährigen und der über 65-jährigen Einwohner*innen auf. Den deutlich höchsten Bevölkerungsanteil nimmt die Altersgruppe der über 65-Jährigen ein. Sie umfasst mit 12.760 Einwohner*innen über 25 % der Gesamtbevölkerung in der Gebietskulisse. Deutlich niedriger liegt der Wert des Anteils der über 65-jährigen im Bezirk Lichtenberg mit rund 18 % und in der Gesamtstadt bei ca. 19 %.

Melderechtlich registrierte Einwohner mit Migrationshintergrund, Datenstand 31.12.2019)

Bei der Betrachtung des Diagramms zu Einwohner*innen mit Migrationshintergrund im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist ein Anteil von über 50 % bei den minderjährigen Altersgruppen auffällig. Dies bedeutet, dass jede*r zweite*r Minderjährige*r in der Gebietskulisse einen Migrationshintergrund aufweist. Zudem weisen alle Altersgruppen, außer die der über 65-jährigen Einwohner*innen, eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf.

Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 – 2030

Für den Blick nach vorne stehen zum einen die Aussagen der aktuell veröffentlichten Bevölkerungsprognose (siehe nachfolgend) und die Ergebnisse der städtebaulichen Rahmenplanung Fennpfuhl zur Verfügung.

Mit der „Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 – 2030“ wird zum siebenten Mal durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eine Bevölkerungsvorausberechnung für Berlin vorgelegt.

Im Ergebnis wird für den Bezirk Lichtenberg ein Wachstum von 2018 bis 2030 um 7,8 % prognostiziert. Dies entspricht 22.622 Einwohner*innen. Damit bildet Lichtenberg in der Prognose den Bezirk mit dem dritthöchsten prognostizierten Bevölkerungswachstum. Der gesamtstädtische Durchschnitt beläuft sich auf 4,7 %.

Für den Prognoseraum Lichtenberg-Nord (1103) wird ein Wachstum von 0 bis 5 % prognostiziert. Der Prognoseraum Hohenschönhausen-Süd (1102) wird mit einem prognostizierten Wachstum bis 2030 von 15 bis 20 % dargestellt. Die differenziertere Betrachtung nach Altersgruppen stellt folgende Werte dar:

Tabelle: Altersgruppen

Altersgruppe	Veränderung von 2018 zu 2030	
	Lichtenberg-Nord	Hohenschönhausen-Süd
0- bis unter 18-Jährige	> 0 bis 10 %	> 20 bis 30 %
18- bis unter 65-Jährige	> 0 bis 5 %	> 10 bis 15 %
65-Jährige und älter	< 0 %	> 10 bis 20 %

Bei der Bewertung ist jedoch einzubeziehen, dass das betrachtete Gebiet Fennpfuhl nur Teile der Prognoseräume umfasst. Die Prognose ist nicht auf die Bezirksregionen und Planungsräume "heruntergebrochen" worden.

3.1.2 Soziale Situation

Im Rahmen der Sozialraumorientierung des Landes Berlin veröffentlichte der Bezirk Lichtenberg in 2015 Stadtteilprofile (gleichzusetzen mit Bezirksregionenprofilen). Eine Fortschreibung erfolgte in 2019 mit den sogenannten Kurzprofilen. Sie sind auf die Eckpunkte der sozialen Situation reduziert. Im Folgenden werden Auffälligkeiten und Schlussfolgerungen für die Infrastruktur dargestellt.

Soziale Situation

Der Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II) an den Bewohnern unter 65 Jahren liegt in den meisten Planungsräumen über dem bezirklichen und auch gesamtstädtischen Wert. In allen Planungsräumen hat sich die soziale Situation aber im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Zudem sind die Anteile von Schüler*innen nicht deutscher Herkunftssprache sowie mit Lernmittelkostenbefreiung in den öffentlichen Grundschulen und der Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II) auffällig und benötigen Aufmerksamkeit.

Die Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Fennpfuhl sowie im Planungsraum Landsberger Allee weisen zum Teil hohe Defizite auf und bedürfen daher künftig hoher Aufmerksamkeit. Dies betrifft: Sprachdefizite, motorische Defizite, Übergewicht. Ein angemessenes Angebot an sozialer Infrastruktur und Freiflächenangeboten ist wichtig.

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsstruktur ist eine anhaltende Zunahme des Anteils von Bewohner*innen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen.

Quelle: Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl

Tabelle: Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (Stand 2017)

Planungsraum	Absoluter Wert	Anteil an EW in %
11020515 Landsberger Allee	2.496	22,8
11030617 Hohenschönhausener Straße	1.327	30,2
11030618 Fennpfuhl West	1.924	16,7
110306119 Fennpfuhl Ost	1.876	23,3
Bezirk	41.864	18,2
Berlin	-	18,0

Quelle: Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl

Das Monitoring Soziale Stadt stellt die Planungsräume Fennpfuhl West (11030618), Fennpfuhl Ost (11030619) und Landsberger Allee (11020515) als Räume mit einem mittleren Status und einer stabilen Dynamik dar. Der Planungsraum Hohenschönhausener Straße (11030617) verfügt über einen niedrigen Status und eine stabile Dynamik.

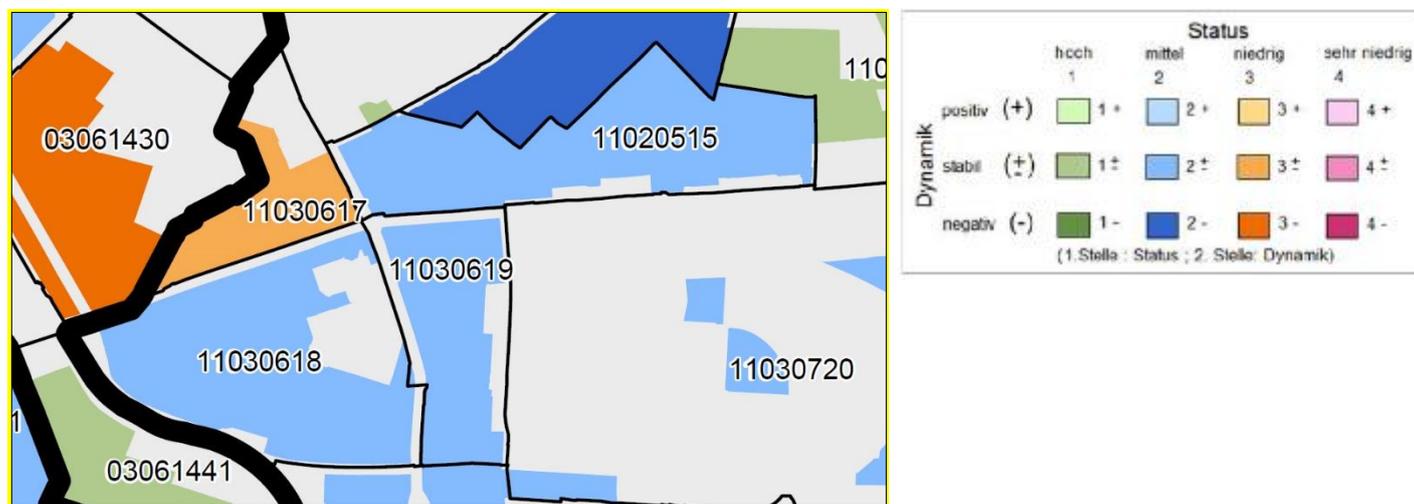


Abb. 4: Monitoring Soziale Stadtentwicklung - Soziale Ungleichheit (2019)

Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2019 - Soziale Ungleichheit

Soziale und grüne Infrastruktur

Spielplätze

Die Kurzprofile 2019 empfehlen Aufmerksamkeit bei öffentlichen Spielplätzen. Die Gesamtfläche der öffentlichen Spielplätze in der Gebietskulisse steht nicht

mehr in ausreichender Relation zur Einwohnerzahl. Die Erweiterung und Neuschaffung von öffentlichen Spielplätzen wird daher empfohlen.

Quelle: Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl

Jugendfreizeiteinrichtungen

Hohe Aufmerksamkeit wird für den Planungsraum Landsberger Allee bei der Anzahl an Plätzen in Jugendfreizeiteinrichtungen empfohlen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Neubebauung im angrenzenden Planungsraum Weiße Taube wird ein Anwachsen des bereits bestehenden Defizits erwartet.

Quelle: Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl; Stadtteilprofil 2015 - Alt-Hohenschönhausen Süd und Fennpfuhl

Familienangebote

Folgende Bedarfe bestehen: Begegnungsräume schaffen, niederschwellige Angebote und Familienzentren für Eltern schaffen und damit Nachbarschaft fördern, Teilhabe ermöglichen.

Quelle: Stadtteilprofil 2015 - Alt-Hohenschönhausen Süd und Fennpfuhl

Seniorenangebote

In dem Kurzprofil 2019 wird auf den hohen Anteil von Bewohner*innen über 65 Jahre hingewiesen und den damit steigenden Bedarf an altersgerechten und barrierefreien Wohnungen im Segment der Ein- und Zwei-Raumwohnungen.

(Stationäre) Pflegeeinrichtungen werden bezirkswweit betrachtet. Der Bedarf war im Berichtsjahr (2015) ausreichend gedeckt.

Quelle: Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl; Stadtteilprofil 2015 - Alt-Hohenschönhausen Süd und Fennpfuhl

Inklusive Angebote

Die Ausstattung mit Angeboten in der Behindertenhilfe ist im Bezirk Lichtenberg gut. Angesichts des Anstiegs der Bevölkerung wird aber auch der Bedarf an Kontakt- und Beratungsstellen, Mobilitätshilfeprojekten und betreuten Wohnformen weiter steigen.

Quelle: Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl; Stadtteilprofil 2015 - Alt-Hohenschönhausen Süd und Fennpfuhl

3.1.3 INSEK 2007 und städtebaulicher Rahmenplan Großsiedlung Fennpfuhl

Das Städtebauförderprogramm "Stadtumbau Ost" wird seit 2002 in der Gebietskulisse Fennpfuhl angewendet (ab 2020 „nachhaltige Erneuerung“). Das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) Fennpfuhl wurde vor dem Hintergrund der Förderperiode 2007-2013 im Rahmen der "Zukunftsinitiative Stadtteil" 2007 letztmals fortgeschrieben.

Die im INSEK 2007 definierten Maßnahmen in den Bereichen soziale und kulturelle Infrastruktur, Grün- und Freiflächen, Spiel- und Sportflächen sowie Straßen, Wege und Plätze konnten in den vergangenen Jahren weitestgehend umgesetzt werden. Das INSEK 2007 wurde seit 2010 kontinuierlich in Form des jährlichen Statusberichtes fortgeschrieben. Mit diesen wurde seitens des Stadtumbaus auf strukturelle Veränderungen reagiert, wie zum Beispiel die stetige Bevölkerungszunahme und der Zuwachs durch die Aufnahme von geflüchteten Menschen.

Die vorerst letzten Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau wurden für das Programmjahr 2019 angemeldet. Deren Realisierung wird voraussichtlich bis 2023 erfolgen.

Der Städtebauliche Rahmenplan 2019 ist vor dem Hintergrund des seit 2012 anhaltenden Bevölkerungswachstums, der (geplanten) Umsetzung von ergänzenden Bauprojekten zu Wohnzwecken sowie der steigenden Nachfrage nach Schul- und Kitaplätzen erstellt worden. Mit der Überarbeitung des Stadtentwicklungsplans Wohnen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ist die Großwohnsiedlung Fennpfuhl als potenzielles Gebiet der "Nachverdichtung" in den Fokus gerückt. Mit dem städtebaulichen Rahmenplan Fennpfuhl 2019 wird der räumliche Schwerpunkt auf die zusammenhängende Wohngroßsiedlung gelegt. In ihm wird der Planungsraum Landsberger Allee, gegenüber der Gebietsabgrenzung im INSEK 2007, ausgespart.

Der im INSEK 2007 definierte Ziel- und Maßnahmenkatalog wurde in der städtebaulichen Rahmenplanung überprüft und im Ergebnis in wesentlichen Elementen berücksichtigt und konkretisiert. Unter den Zielen sind insbesondere die zu erhaltenden und auszubauenden Qualitätsmerkmale des Ortsteils entsprechend dem Leitbild "Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt", die Anpassung und Reaktivierung von Flächen und Gebäuden der sozialen Infrastruktur, Aspekte zur strukturellen Stärkung des Ortsteils und die Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Viele Maßnahmen, die im INSEK enthalten sind, sind entweder bereits umgesetzt oder aufgrund der veränderten Situation nicht mehr vorgesehen. Durch das ISEK-light 2020 für Fennpfuhl soll hier eine Aktualisierung erfolgen.

Im Folgenden werden themenbezogene Analysen und Handlungsempfehlungen des städtebaulichen Rahmenplans 2019 dargestellt.

Szenarien zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Im Städtebaulichen Rahmenplan 2019 (entspricht nur Teilgebiet des Stadtumbaugebietes) wurde die Prognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt von 2016 und die bezirkliche Prognose im Rahmen der Entwicklung der sozialen Infrastruktur (SIKo, Arbeitsstand 02.2018) verwendet. Letztere geht von höheren Prognosezahlen aus, da bereits 2017 die Ist-Zahlen die

Prognose überschritten hatten. Im städtebaulichen Rahmenplan wurden daraufhin drei unterschiedliche Szenarien dargestellt (vgl. Tabelle).

1. Trendfortschreibung - orientiert am Anstieg der Bevölkerung in den vergangenen sieben Jahren
2. Dynamische Entwicklung bei mehr Zuzügen - orientiert an einem künftig intensiveren Austausch der Bevölkerung (Zuzug junger Haushalte für ältere überwiegend kleine Haushalte)
3. Zuzüglich Realisierung neuer Wohnbauvorhaben - unter Einbeziehung des möglichen Wohnungsneubaus auf identifizierten Potenzialflächen (z.B. Randparkplätze)

Tabelle: Szenariendarstellung zur Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Fennpfuhl

Jahr	Szenario 1		Szenario 2		Szenario 3	
	Zuwachs	EW-Zahl	Zuwachs	EW-Zahl	Zuwachs	EW-Zahl
2017		32.823		32.823		32.823
2018	200	33.023	350	33.173	350	33.173
2019	200	33.223	350	33.523	350	33.523
2020	200	33.423	350	33.873	350	33.873
2021	200	33.623	350	34.223	350	34.223
2022	200	33.823	300	34.523	300	34.523
2023	200	34.023	300	34.823	300	34.823
2024	200	34.223	200	35.023	200	35.023
2025	200	34.423	200	35.223	200	35.223
2026	200	34.623	80	35.303	680	35.903
2027	200	34.823	80	35.383	680	36.583
2028	200	35.023	80	35.463	680	37.263
2029	200	35.223	80	35.543	680	37.943
2030	200	35.423	80	35.623	680	38.623
Zuwachs gesamt	ca. 2.600 EW		ca. 2.800 EW		ca. 5.800 EW	

Quelle: Städtebaulicher Rahmenplan 2019, S. 32

Dies entspricht folgendem Zuwachs bis zum Jahr 2030:

Tabelle: Szenarien Einwohnerzuwachs

Szenarien	Zuwachs bis 2030	
	Einwohner	Einwohnerzahl
Szenario 1	Ca. 2.600	ca. 35.400
Szenario 2	ca. 2.800	ca. 35.600
Szenario 3	ca. 5.800	ca. 38.600

Quelle: Städtebaulicher Rahmenplan 2019, S. 32

Es wird davon ausgegangen, dass die Einwohnerzahl im Stadtteil Fennpfuhl (Planungsraum Landsberger Allee unbeachtet) weiter ansteigt und sich die altersstrukturell bedingten Austauschprozesse der Bevölkerung (alt gegen jung) fortsetzen werden.

Anhand von Datensätzen, die durch das Amt für Statistik Berlin Brandenburg zum jährlichen Monitoring der aktiven Stadtumbaukulissen bereitgestellt werden, konnte die Wohndauer der Bewohnerschaft ermittelt werden. Zum 31.12.2019 lebten 31.365 Bewohner*innen mindestens seit fünf Jahren an ihrer Adresse. Dies entspricht 64,2 % der Gesamtbevölkerung in der Stadtumbau-Gebietskulisse Fennpfuhl. 22.096 Bewohner*innen waren bereits seit 10 Jahren an der gleichen Adresse gemeldet. Dies entspricht 45,3 % der Gesamtbevölkerung.

Wohnen

Nachfolgend ist die Zahl der bestehenden Wohnungen für die Planungsräume Fennpfuhl West, Fennpfuhl Ost und Hohenschönhauser Straße aufgeführt (weiterer relevanter Planungsraum Landsberger Allee fehlt in Betrachtung):

Tabelle: Wohnungseigentümer und Wohnungszahlen für den Stadtteil Fennpfuhl

Eigentümer	Anzahl Wohneinheiten (absolut)	Anteil am Gesamtbestand (%)
Hohenschönhauser Wohnungsbaugesellschaft (HOWOGE)	rd. 8.700 WE	47,1
Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg (WGLi)	rd. 8.110 WE	43,6
Wohnungsgenossenschaft Berolina eG	190 WE	1,0
Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH	129 WE	0,7

Eigentümer	Anzahl Wohneinheiten (absolut)	Anteil am Gesamtbestand (%)
Deutsche Wohnen (ehem. GSW)	464 WE	2,5
Sonstige	867 WE	4,7
	18.460 WE	100

Quelle: Rahmenplan Fennpfuhl 2019, S. 38, Stand: 11/2019

Insgesamt bilden die Bestände der Hohenschönhauser Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE und der Wohnungsbaugenossenschaft Lichtenberg (WGLi) rund 91 % des gesamten Wohnungsbestandes in Berlin. Von 1997 bis 2019 sind rund 700 neue Wohneinheiten entstanden. Im Jahr 2019 wurden zudem 552 Wohneinheiten fertiggestellt, womit der Wohnungsbestand sich gegenwärtig auf rund 19.012 Wohneinheiten beläuft.

Gegenwärtig bildet die Großwohnsiedlung einen gut angenommenen Wohnort mit insgesamt guten Wohnlagen. Die Wohnungsbestände sind überwiegend saniert und weisen kaum Leerstand auf. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums bis 2030 ist es dennoch erforderlich weitere Wohnneubauvorhaben umzusetzen. Hierbei sollten, laut Rahmenplan Fennpfuhl 2019, folgende Prüfkriterien angewendet werden:

Ergänzendes Bauen soll:

- auf bereits versiegelten Flächen erfolgen, um dem Leitbild "Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt" zu folgen,
- im Kontext der Großmaßstäblichkeit der Großsiedlung stattfinden,
- sich in die bestehende städtebauliche Struktur fügen,
- einen erkennbaren Mehrwert für die Nachbarschaft verfügen,
- einer klaren Formsprache im Sinne der Großsiedlung folgen,
- Lösungen für den ruhenden Verkehr innerhalb der Nachbarschaft sowie erforderliche Spielflächen auf dem eigenen Grundstück finden,
- wirtschaftlich sein und daher über bestimmte Flächengrößen verfügen,
- mit klaren Eigentumsverhältnissen erfolgen,
- Bezüge zu angrenzendem wohnungs- und siedlungsnahem Freiraum schaffen,
- die Erschließung für Pkw, ÖPNV, Radverkehr und fußläufigen Verkehr in der näheren Umgebung gewährleisten.

Anhand der oben aufgeführten Prüfkriterien konnten folgende Potenziale für ergänzendes Bauen für die Siedlung ermittelt werden (vgl. Plan):

- großzügige Randparkplätze z.B. an der Landsberger Allee, Vulkanstraße und Storkower Straße,
- offene Zeilenbebauung im Bereich Landsberger Allee/Storkower Straße,

- ehemalige Schule in der Bernhard-Bästlein-Straße,
- Flächen von wenig-geschossigen Gebäuden wie z.B. Einzelhandels- und Nahversorgungsmärkte oder Schwimmhallen.



Abb. 5: Wohnungsbaupotenziale
 Quelle: Rahmenplan Fennpfuhl 2019, S. 47

Schulen

Die Aussagen zu Schule werden im Kapitel Schulentwicklungsplan (3.1.5) dargestellt.

Öffentlicher Raum und Zentren

Der Fennpfuhl-Park (mit Rudolf-Seiffert-Park) sowie der Anton-Saefkow-Platz bilden die funktionale Gebietsmitte im Stadtteil Fennpfuhl. Der Anton-Saefkow-Platz ist dazu ein Ortszentrum und verfügt über zentrale Einrichtungen wie Nahversorgung, Bibliothek, Ärztehaus, Schwimmhalle.

Weitere Einzelhandelsstandorte sind laut städtebaulichem Rahmenplan:

Tabelle: Einzelhandelsstandorte

Nahversorgungsstandort	Verkaufsfläche in m ² (2015)	Davon Nahversorgung in m ² (2015)	Davon Nahversorgung (m ²), eigene Einschätzung
Ortsteilzentrum Anton-Saefkow-Platz (mit REWE)	3.900	2.600	2.600
Roederplatz (mit Netto und Woolworth im City-Point-Center)	3.700	3.000	4.400
Storkower Bogen (mit Edeka und Kreativfachmarkt)	4.000	2.000	2.000
Möllendorf-Passage	1.060	950	950
Castello Kiez-Center	2.050	1.200	100

Quelle: Rahmenplan Fennfuhr 2019, S. 70

Zudem ergänzen Wochenmärkte am Anton-Saefkow- und am Roederplatz das Nahversorgungsangebot im Stadtteil.

Während im städtebaulichen Rahmenplan Fennfuhr 2019 der Anton-Saefkow-Platz und der Storkower Bogen als gut funktionierende Zentren mit qualitativ gut ausgestatteten und gestalteten öffentlichen Räumen bezeichnet werden, wird für den rückwärtigen Bereich des Roederplatzes eine Fortsetzung der begonnenen Umgestaltung für notwendig erachtet.

Der öffentliche Raum um das Zentrum "Castello" erfuhr bereits eine Neuordnung und Aufwertung. Handlungsbedarf für diesen Freiraum besteht aber weiterhin, damit der Raum als Teil der Grünachse zwischen Fennfuhr-Park und dem Volkspark Prenzlauer Berg fungieren kann.

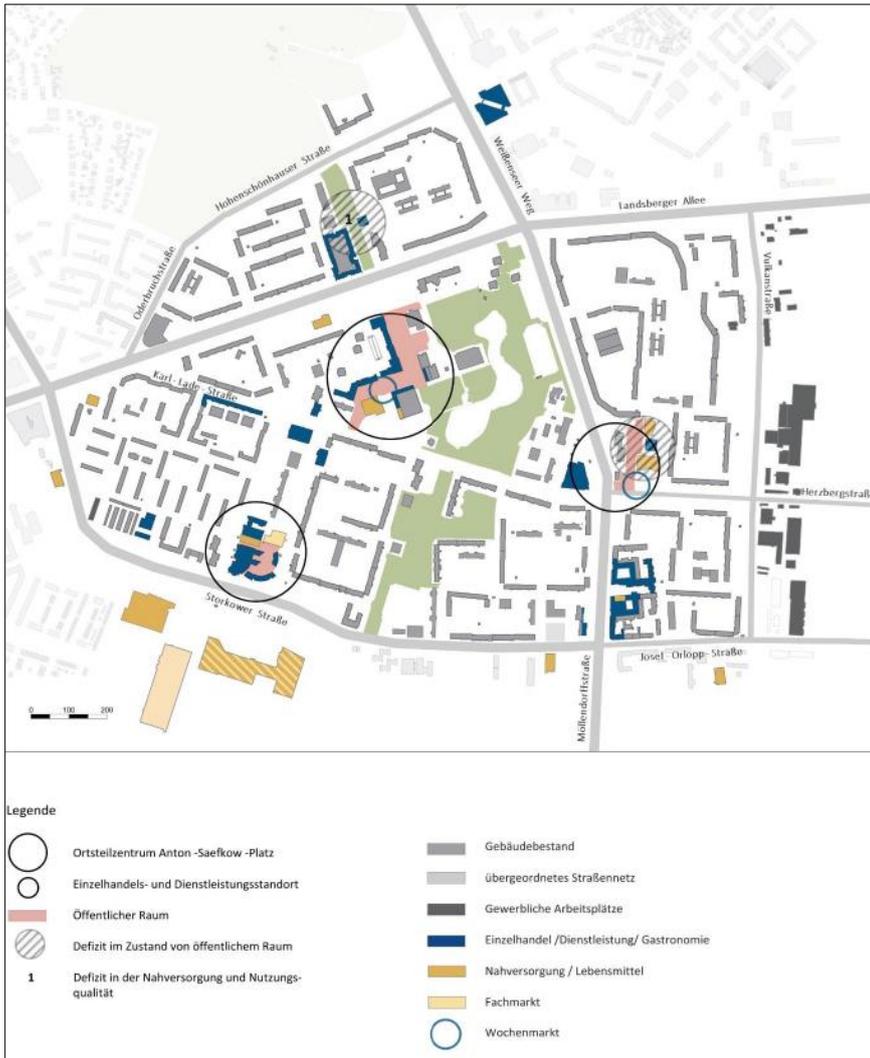


Abb. 6: Öffentlicher Raum und Zentren
 Quelle: Rahmenplan Fennpfuhl 2019, S. 72

Verkehr

Die verkehrliche Situation wird im städtebaulichen Rahmenplan wie folgt dargestellt:

Die Gebietskulisse Fennpfuhl ist ein in sich geschlossenes Wohngebiet mit selbständig erschlossenen Wohnbereichen. Ein übergeordnetes Hauptstraßennetz erschließt die Siedlung in Nord-Süd-Richtung mit den Straßen Weißenseer Weg/Möllendorfstraße sowie die Vulkanstraße und in Ost-West-Richtung mit der Hohenschönhauser Straße, Landsberger Allee, Karl-Lade-Straße/Herzbergstraße sowie Storkower Straße/Josef-Orlopp-Straße. Der langfristige Ausbau der A100 wird die Gebietskulisse Fennpfuhl im Bereich Storkower Straße/Landsberger Allee berühren. Der ruhende Verkehr konzentriert sich an den Rändern der Großwohnsiedlung, insbesondere entlang der Landsberger Allee, Vulkanstraße und Storkower Straße (Städtebaulicher Rahmenplan Fennpfuhl 2019, S. 73). Das Gebiet wird im Süden durch die

Ringbahn (S41, S42, S8) über den S-Bhf. Storkower Straße erschlossen. Zudem queren die Tramlinien M8, M5, M6 und 21 das Gebiet in Ost-West-Richtung und die Tramlinien M13 und 16 in Nord-Süd-Richtung. Im Bereich Storkower Straße verkehren zudem die Buslinien 156 und 240.

Die übergeordneten Hauptstraßen beinhalten ausgewiesene und gesonderte Radwege in unterschiedlicher Qualität. In der inneren Erschließung der Siedlung ist der Radverkehr gleichberechtigt mit dem Kfz-Verkehr angeordnet. Die Erschließungsstraßen in den Wohnbereichen sind als Tempo-30-Zonen ausgewiesen.

Das straßenverkehrsunabhängige Fußwegenetz ist mit Orientierung zum Fennpfuhl-Park ausgelegt. Dadurch wird die Erreichbarkeit des Nahversorgungszentrums Anton-Saefkow-Platz gewährleistet. Das dichte Fußwegenetz in den Wohnbereichen gestaltet sich zielgerichtet und effizient. Zum Teil bedürfen Übergänge zwischen den Wohnbereichen (Hauptverkehrsstraßen, Tramtrassen) Ergänzungen und Neugestaltungen zur Steigerung der Verkehrssicherheit und Attraktivität.

3.1.4 Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018

Der Kindertagesstättenentwicklungsplan (KEP) bildet die Entwicklungen im Bereich der vorschulischen Kindertagesbetreuung im Bezirk Lichtenberg ab. In ihm werden die Bestandssituation dargestellt sowie Prognosen und Maßnahmenplanungen für die folgenden Jahre erstellt und zusammengetragen. Der KEP wird seit 2009 jährlich fortgeschrieben und mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) abgestimmt. Die aktuelle Version stammt aus dem Jahr 2018.²

Der Lichtenberger KEP 2018 wurde bereits bei der Erarbeitung der Städtebaulichen Rahmenplanung 2019 berücksichtigt.

Die Situation wird im KEP wie folgt dargestellt:

Zum 01.06.2018 verfügte der Stadtteil Fennpfuhl über insgesamt 17 Kindertagesstätten mit einem Angebot von 1.936 Plätzen. Davon waren 1.927 Plätze belegt. Die Auslastungsquote beläuft sich damit auf 99,5 %, womit keine tatsächlichen Platzreserven vorhanden sind. Zudem werden im Stadtteil Fennpfuhl in Summe die meisten Kinder aus anderen Lichtenberger Bezirksregionen betreut (367 Kinder). Dies entspricht rund 20 % der insgesamt zur Verfügung stehenden Kitaplätze. Die meisten Kinder kommen aus Alt-Lichtenberg und Alt-Hohenschönhausen-Süd. Die bisherigen Platzkapazitäten für die Aufgabe der Mitversorgung angrenzender, mit Kitaplätzen unterversorgter Stadtteile, reichen nicht mehr aus, der Trend aus dem Jahr 2017 setzt sich fort. Im KEP 2018 wird für den weiteren Umgang mit der Situation empfohlen, im Stadtteil Fennpfuhl bestehende Flächenreserven, die sich für einen Kitabetrieb eignen, zu sichern und zu aktivieren. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass der

² Lichtenberger Kindertagesstättenentwicklungsplan 2018, S. 5

Stadtteil eine wichtige Versorgungsfunktion für angrenzende Bezirksregionen hat, in denen häufig keine oder kaum Flächenreserven bestehen.

Die Bezirksregion Alt-Hohenschönhausen-Süd, die mit dem Bereich Altenhofer Str. bis Arendsweg in der Gebietsabgrenzung der Stadtumbaukulisse Fennpfuhl liegt, wies einen hohen ungedeckten Kitaplatzbedarf auf (rund 500 Plätze). Von großer Bedeutung in der Bezirksregion sind die Auswirkungen auf die Kitaplatzversorgung durch die Wohnungsneubauvorhaben am Arendsweg (Weiße Taube) mit rund 3.000 Wohneinheiten.

3.1.5 Schulentwicklungsplan 2018/19-2024/25 (Entwurf)

Für den Bezirk Lichtenberg liegt der aktualisierte Entwurf des Schulentwicklungsplans (SEP) Schuljahre 2018/19-2024/25 mit Entwurfsstand 11.2019 vor.

Demnach bestehen folgende Schulen im Gebiet des Fördergebietes Fennpfuhl und sind folgende Vorhaben im Fördergebiet vorgesehen (Lichtenberg Nord - Schulplanungsregion 3).

Tabelle: Schulen, Planung, Versorgung

Schul-Nr.	Schulname	Planung (Typ, Züge, Fertigstellung)	Versorgung bis Schuljahr 2024/25
11G01	Sonnenuhr-GS, Franz-Jacob-Str. 33	Potential für MEB im Rahmenplan	Sehr hohes Defizit laut SEP
11G02	GS am Roederplatz, Bernhard-Bästlein-Str. 22		Sehr hohes Defizit laut SEP
11G32	Hans-Rosenthal-GS, Bernhard-Bästlein-Str. 56	Potential für Schulerweiterung im Rahmenplan	Ausgeglichen laut SEP
11S02	Schule am Fennpfuhl (Sonderpädagogik), Alfred-Jung-Str. 19		
11S12	Nils-Holgersson-Schule (Sonderpädagogik), Otto-Marquardt-Str. 12-14	MEB, 2020 laut SEP	
11Y02	Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium, Franz-Jacob-Str. 8		
11K04	Gutenberg-OS, Sandinostr. 10		
11K09	Philipp-Reiss-OS, Werneuchener Str. 15		
11S 07	Direkt südlich des Fördergebietes angrenzend: Carl-von-Linné-Schule		

Schul-Nr.	Schulname	Planung (Typ, Züge, Fertigstellung)	Versorgung bis Schuljahr 2024/25
	(Sonderpädagogik), Paul-Junius-Str. 15		
11Gn06	Paul-Junius-Str. 69	Reaktivierung GS, 2,5 Züge, 2021 laut SEP	
11Kn06	Paul-Junius-Str. 25	Reaktivierung IS, 6-Züge, 2021 laut SEP	
	Hohenschönhauser Straße 76	Neue GS, 3 Züge, 2027 laut SEP	

Grundschulen

Perspektivisch ist laut SEP für die Grundschul-Versorgungssituation der Schulplanungsregion (SPR 3) ohne Veränderung der Einschulungsbereiche (ESB) oder Umverteilung von Schüler*innen auf andere Schulen bis 2024/25 ein Defizit von 4 Zügen in Grundschulen (GS) zu erwarten. Dies umfasst bereits alle vorgesehenen baulichen Maßnahmen (im Fördergebiet: 11Gn06) zur Kapazitätserweiterung (bis Schuljahr 2024/25).

Daher sind bereits in der städtebaulichen Rahmenplanung Flächen dargestellt (s. Spalte Planung), die als Schulerweiterungsflächen in Frage kommen. Da es sich aber um Blockinnenflächen handelt, hat eine mögliche Realisierung Folgen für die Freiraumversorgung im Gebiet.

Langfristig (nach 2025) ist im SEP für 2027 eine 3-zügige Grundschule vorgesehen.

Weiterführende Schulen

Laut Schulentwicklungsplan „stellt die Versorgungssituation an weiterführenden Schulen sich auf Bezirksebene ... zunehmend angespannt dar. Dies betrifft - zeitlich betrachtet - beginnend die ISS und später die Gymnasien (bei gleichbleibendem Anmeldeverhalten). Es wird ungeachtet der bereits geschaffenen und umfangreich geplanten Kapazitätserweiterungen für die weiterführenden Schulen nicht gelingen, noch im Betrachtungszeitraum des SEP eine umfassende Entspannung der Versorgungssituation zu erreichen. Da der Bezirk aufgrund der Wahlfreiheit aber nur bedingt auf die Platzvergabe im Bereich der Sek I Einfluss nehmen kann, können die Versorgungsprobleme auch nur begrenzt im eigenen Bezirk gelöst werden.“

Mittel- bis langfristig ist laut Bevölkerungsprognose wieder mit sinkenden Bedarfszahlen zu rechnen. Insofern sind Lösungen anzustreben, wie Konzepte

der Mehrfachnutzung sozialer Infrastruktur, die Errichtung temporärer Gebäude und die Reaktivierung von Bestandsgebäuden.

3.1.6 BA-Strategie 2019

Mit dem ISEK wird auch der Bezug zur Lichtenberger "BA-Strategie" hergestellt, die sich unter anderem aus den Erfordernissen von "Lichtenberg wächst" und der Strategie "Kinder- und Familienfreundlicher Bezirk" abgeleitet hat. Laut BA-Strategie sind folgende sechs Ziele dem ISEK zugrunde zu legen:

- Ausbau der sozialen Infrastruktur - vordergründig die Ausstattung mit Schulen, Kitas und ambulanter medizinischer Versorgung.
- Vermittlung und Ausgleich schaffen in der Flächenkonkurrenz, hierbei wird die Möglichkeit der Mehrfachnutzung stets mitgedacht.³
- Verwaltung als Dienstleister für Bürger*innen positionieren und hierfür die Angebote der bürgernahen Dienstleistungen ausbauen.
- Verstärkung, Ausbau und Kommunikation der bezirklichen Beteiligungsmöglichkeiten und damit Stärkung des bürgerschaftlichen, gewerblichen und kulturellen Engagements.
- Stärkung "Guter Nachbarschaft" in unverwechselbaren Kiezen.
- Stärkung von Jugend, Familie und Senioren."

Zentrale Ergebnisse der städtebaulichen Rahmenplanung sind:

- Zunehmender Austausch der Bewohner über 65 Jahren durch jüngere Bewohner (Familien mit Kindern) erfolgt.

3.2 Stärken-Schwächen-Analyse

Die nachfolgende Stärken-Schwächen-Analyse führt die Ergebnisse der unter 3.1 benannten Grundlagen inhaltlich zusammen. Daraus ergeben sich folgende Stärken und Schwächen und sektoralen Handlungsbedarfe für die Großsiedlung:

Tabelle: Stärken, Schwächen, Handlungsbedarfe

Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
Bevölkerung		
- beliebtes Wohnquartier unter dem Leitbild	- anhaltendes Bevölkerungswachstum	- ergänzendes Bauen unter Berücksichtigung von Prüfkriterien

³ doppelte Innenentwicklung, Multicodierung von Freiflächen

Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
<p>"Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt"</p> <ul style="list-style-type: none"> - zukünftig demografisch ausgeglichene Bevölkerungsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - größte Bevölkerungsgruppe 65 Jahre und mehr (über 25 % der Gesamtbevölkerung) 	<p>(z.B. Bauen nur auf bereits versiegelten Flächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung und Erweiterung der sozialen Infrastruktur, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden - Sicherung und Entwicklung von Potenzialflächen - Anwendung von Mehrfachnutzung zur höheren Auslastung von Potenzialflächen
Wohnen		
<ul style="list-style-type: none"> - nachgefragter und beliebter Wohnstandort, gut geeignet für Familien mit Kindern - größte Anteile am Wohnungsbestand haben die HOWOGE (ca. 8.700 WE = 47,1%) und die WGLi (ca. 8.110 WE = 43,6 %) - Wohnungsbestände überwiegend saniert, kaum Leerstand, gute Wohnlagen - ca. 700 WE entstanden von 1997 bis 2019 - mehrere Wohnungsneubauvorhaben im Verfahren/im Bau 	<ul style="list-style-type: none"> - weiterhin anhaltendes Bevölkerungswachstum -- Potenzialflächen sind nur in Wohnhöfen und auf Parkplätzen gegeben (ca. 120.000 m²) 	<ul style="list-style-type: none"> - wohnungswirtschaftliche Entwicklung der Siedlung möglich unter Berücksichtigung der Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Qualität der Großsiedlung entsprechend dem Leitbild - Sicherung der Funktionsfähigkeit der Teilräume - Sicherung der wohnungsnahen Freiräume - Sicherung der Räume für die erforderliche Mobilität - Potenzial für Wohnungsbau: <ul style="list-style-type: none"> - Randparkplätze in Landsberger Straße, Vulkanstraße und Storkower Straße - durch offene Zeilenbebauung geprägter Bereich der Landsberger Allee/Storkower Straße - Standort ehem. Schule in Bernhard-Bästlein-Straße
Soziale Infrastruktur		
Kindertagesstätten (Kitas)		
<ul style="list-style-type: none"> - bislang ausreichende Versorgung mit Kitaplätzen - wohnortnahe räumliche Verteilung bei Kitaplätzen ist gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> - Auslastung der Kitas bei 99,5 % - Prognose: steigende Bevölkerungszahl, fehlende Kitaplätze für laufende Wohnungsbauvorhaben (insb. entlang Arendsweg) - hoher Anteil von Kindern aus anderen Stadtteilen, in denen keine Reserveflächen für Kitaneubauten bestehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung und Anstoßen von Erweiterungspotenzialen bei Bestandskitas - bestehende Flächenreserven, die sich für einen Kitabetrieb eignen, sichern und aktivieren - Berücksichtigung der wichtigen Versorgungsfunktion für angrenzende Bezirksregionen - Vorhaben des ergänzenden Bauens sollen kleinteilige und veränderbare Möglichkeiten zur Integration von Kitas berücksichtigen

Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
Schulen		
<ul style="list-style-type: none"> - umfangreiches Angebot an Schulplätzen - weiterführende, private, sonderpädagogische und Bildungseinrichtungen für Erwachsene decken den Bedarf über den Ortsteil Fennpfuhl hinaus - sonderpädagogische Schule erhielt kürzlich Modularen Erweiterungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> - bestehendes Defizit an Grundschulplätzen - Prognose: steigende Bevölkerungszahl, fehlende Schulplätze für laufende Wohnungsbauvorhaben 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Grundschulplätze unter Beachtung der Bevölkerungsentwicklung und Einzugsbereiche - Reaktivierung Schulgebäude Paul-Junius-Str. 69 und 25 (insg. 8,5 Züge) - Potenzialflächen: <ul style="list-style-type: none"> - MEB für Sonnenuhr-GS in Karl-Lade-Str. 25-47 - Schulerweiterungsfläche (13.000 m²) in Bernhard-Bästlein-Str. 56 - Teilfläche für Grundschulneubau in Hohenschönhauser Str. 75 A
Kinder-, Jugend- und Familienarbeit		
<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl und Ausstattung von Plätzen und Angeboten im Stadtteil Fennpfuhl sind ausreichend und zukunftsfähig 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche im Stadtteil Fennpfuhl sowie im Planungsraum Landsberger Allee weisen zum Teil hohe Defizite im Bereich Sprache, Motorik und Übergewicht auf. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf an Plätzen in Jugendfreizeiteinrichtungen Planungsraum Landsberger Allee
Gesundheit		
<ul style="list-style-type: none"> - Bezirksregion Fennpfuhl und -Planungsraum Landsberger Allee: Versorgung mit Ärzten, Beratungsstellen und gesundheitsfördernden Angeboten gut. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Bereich Landsberger Allee wird ein Defizit an Augenärzten und Urologen gesehen. In der Bezirksregion Fennpfuhl ist die Versorgung mit Hausärzten von einer Unterversorgung bedroht. - zum Teil hohe Defizite bei Kindern und Jugendlichen (vgl. 3.1.2.) und hoher Anteil an EW über 65 Jahren weisen auf einen hohen Bedarf an Ärzten und Pflegeeinrichtungen hin. 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Rahmenbedingungen für ein bedarfsgerechtes Angebot an Arztpraxen im Gebiet; gute Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen.
Kultur, Weiterbildung, Freizeit		
<ul style="list-style-type: none"> - Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen 		<ul style="list-style-type: none"> - Die Einrichtungen sind zu sichern, bei ergänzenden Angeboten ist immer die Möglichkeit von

Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
<p>sind für alle Generationen vorhanden. Drei zentrale Einrichtungen in der Bezirksregion Fennpfuhl: Margarete-Steffin-Volkshochschule (Oskar-Ziethen-Bildungszentrum), Anton-Saefkow-Bibliothek, Schostakowitsch-Musikschule (Oskar-Ziethen-Bildungszentrum). Weitere kulturelle Einrichtungen, z.B. Galerie 100 und Galerie rk für zeitgenössische Kunst im Rathaus in den angrenzenden Planungsräumen sind bis in die Gebietskulisse wirksam.</p>		<p>Mehrfachnutzungsangeboten zu prüfen, um inhaltliche Synergien, eine gute Frequentierung zu erreichen und Kosten zu reduzieren.</p>
<p>Öffentliche Grünanlagen</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Fennpfuhl-Park und Rudolf-Park bilden mit Volkspark Prenzlauer Berg im Norden und Volkspark Lichtenberg im Süden einen übergeordneten Grünzug mit guten Erholungs-, Freizeit- und Spielflächen in einem meist guten Pflegezustand - eine Besonderheit bilden die Promenaden im Gebiet - Wohnhöfe verfügen über öffentliche und private Freiflächen und Spielplätze 	<ul style="list-style-type: none"> - Defizite bei Querungsmöglichkeiten zwischen den Freiräumen insbesondere bei Hauptverkehrsstraßen mit hohen Durchfahrtsgeschwindigkeiten - stellenweise höherer Pflegebedarf an Gehölen und Pflanzflächen - Barrierefreiheit bei Wegen im öffentlichen Raum nicht überall hergestellt - fehlende Beleuchtung und Toiletten (bzw. defekt) im Rudolf-Seiffert-Park - Vermüllung von Parkanlagen und wachsender Rattenbefall 	<ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung rechtlicher Normen für die Versorgung mit wohnungsnahen und siedlungsnahen Grün- und Freiflächen - Schaffung von multifunktionalen, belastbaren Grün- und Freiflächen - Grün- und Freiflächen erhalten und sichern - Verbesserung der Barrierefreiheit - Verbesserung der Querungsmöglichkeiten im Gebiet - Schaffung von Gemeinschaftsgärten in Kombination zu Schulgärten
<p>Öffentliche Spielplätze</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend gleichwertige Verteilung im Gebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Pflege- und Unterhaltzustände - Unterversorgung im Bereich zwischen 	<ul style="list-style-type: none"> - öffentliche Grün- und Spielflächen qualitativ hochwertig und nutzergerecht umzugestalten - Förderung von Mehrgenerationen(spiel)plätzen

Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
	Möllendorffstr./Weißenseer Weg und Vulkanstr.	
Umwelt- und Klimaschutz		
- viele Frei- und Grünflächen, viel privates Grün in den Innenhöfen	- zunehmende Verdichtung und damit Verlust von Freiflächen, um Starkregenereignisse aufzunehmen	- Anpassungsstrategien an den Klimawandel wie Trinkbrunnen, klimagerechtes Bauen mit hellen Flächen (Albedoeffekt), Schaffung von Schattenbereichen fördern - Sicherung und Entwicklung von Lebensräumen urbaner biologischer Vielfalt durch ökologisches Grünflächenmanagement - Integrierte Entwicklung grüner, grauer und sozialer Infrastrukturen; Regenwassermanagement, Gebäudebegrünung/lebendige Gebäude, Mobilitätskonzepte für den Fußgänger- und Radverkehr sowie die Ausstattung sozialer Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altenheime mit gebäudebezogenen Grünräumen wie Naturerfahrungsräumen, kleinen Parks oder urbanen Gärten
Gewässer		
- zwei Gewässer im Gebiet: Fennpfuhl und Wolfgangpfuhl	- Fennpfuhl weist sehr schlechte Wasserqualität mit Fischsterben und Sauerstoffdepression auf - Wolfgangpfuhl weist sehr schlechten Pflegezustand auf	- Gewässersanierung (geplant für 2025) inkl. Regenwassermanagement und Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung
Öffentlicher Raum und Zentren		
- Die funktionale und räumliche Gebietsmitte bilden der Fennpfuhl-Park und das Ortsteilzentrum Anton-Saefkow-Platz im Westen der Gebietskulisse und das Allee-Center im östlichen Bereich - Anton-Saefkow-Platz und Storkower Bogen gut funktionierende Zentren	- teilweise strukturelle Probleme bei Verkaufsf lächen und verbindenden/angrenzenden Freiräumen (Anton-Saefkow-Platz, Roederplatz und Castello-Center)	- Umgestaltung des Anton-Saefkow-Platzes für Qualitätsverbesserung und gestalterische Aufwertung - Fortsetzung der begonnenen Umgestaltung des Roederplatzes - Neuordnung und -gestaltung des öffentlichen Raums um das Castello, auch zur Stärkung der Verbindung zwischen Siedlung und Volkspark Prenzlauer Berg - Abriss Baracken und Neuordnung der Flächen

Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> - Storkower Bogen verfügt über qualitativ gut ausgestattete und gestaltete öffentliche Räume - gute räumliche Verteilung der Nahversorgungsbereiche 		
Verkehr		
<ul style="list-style-type: none"> - gut erschlossene Wohnsiedlung mit Anbindung an S-Bahn, Tram und Bus - ruhender Verkehr konzentriert sich an den Rändern der Siedlung 	<ul style="list-style-type: none"> - stellenweise Einschränkung der Lebensqualität durch Lärm, hohe Durchfahrtsgeschwindigkeiten und Verkehrsmengen - Zunahme des Durchfahrtsverkehrs nach Fertigstellung A100 möglich - nur eine Zuwegung zum Anton-Saefkow-Platz mit seinen vielen Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung der Durchfahrtsge- schwindigkeit an der Landsberger Allee und dem Weißenseer Weg - Schaffung einer zweiten verkehrlichen Zuwegung zum Anton-Saefkow-Platz - Verkehrskonzept zu Auswirkungen auf die Großsiedlung bei Anschluss der A100
Ruhender Verkehr		
<ul style="list-style-type: none"> - gute Verteilung des ruhenden Verkehrs auf Parkplatzflächen und straßenbegleitend 	<ul style="list-style-type: none"> - in der inneren Erschließung mindern private Kfz die Wohnqualität durch angeordnetes Gehwegparken - nimmt große Flächen des Gebietes in Anspruch 	<ul style="list-style-type: none"> - Minderung des Gehwegparkens - Entwicklung neuer Konzepte für den ruhenden Verkehr und Nutzung freigewordener Parkplatzflächen zum ergänzenden Bauen
Fuß- und Radwege		
<ul style="list-style-type: none"> - gutes und funktionales Wegenetz innerhalb der Wohnbebauung (städtebauliche Qualität) 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Querungsmöglichkeiten, insbesondere in der Landsberger Allee 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des Fußwegenetzes und Verbesserung der Querungsmöglichkeiten zwischen den Wohnbereichen, insbesondere in der Landsberger Allee - Rücknahme von Gehwegparken
Bürgerbeteiligung		
<ul style="list-style-type: none"> - bereits hohes Niveau der Partizipation bei Planungen im Stadtteil etabliert 		<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung des Dialogs zwischen interessierten Bürger*innen, Kommunalpolitik und Verwaltung

4 Handlungsfelder mit Handlungserfordernissen

4.1 Handlungsfelder

Abgeleitet aus dem städtebaulichen Rahmenplan und den weiteren oben betrachteten Rahmenbedingungen werden für das ISEK-light Fennpfuhl Handlungsfelder benannt, denen jeweils notwendige Handlungserfordernisse zugeordnet werden:

Handlungsfeld 1: Städtebau und ergänzendes Bauen / Sicherung der städtebaulichen Struktur des Gebietes

- Sicherung der städtebaulichen Struktur unter Einbeziehung von Flächenpotenzialen des ergänzenden Bauens insbesondere für soziale Infrastrukturen und zu Wohnzwecken unter Berücksichtigung "grünes Wohnen mitten in der Stadt".
- Ergänzendes Bauen soll gezielt nur auf bereits versiegelten Flächen zugelassen werden. Diese Potenzialflächen zum ergänzenden Bauen bilden die großflächigen Randparkplätze, im Einzelfall sind auch Aufstockungen von Gebäuden denkbar.
- Der spezifische Gebietscharakter mit einem hohen Anteil an öffentlichen und privaten Grünflächen in der Großwohnsiedlung ist damit zu erhalten.
- Die wichtigen öffentlichen Räume Roederplatz und der Raum um das Castello-Center sollen weiter zukunftsfähig umgestaltet werden.

Handlungsfeld 2: Soziale Infrastruktur

- Die bedarfsgerechte Ausgestaltung und Sicherung von Einrichtungen bildet einen maßgeblichen Schwerpunkt der Entwicklung der Großsiedlung.
- Hierbei sollen flexible Nutzungskonzepte (Mehrfachnutzung) angewendet werden, um künftige "Wellen" der demografischen Entwicklung auszugleichen, Fläche zu sparen und inhaltliche Synergien zu schaffen.
- Neben der Sanierung und Reaktivierung bisher leerstehender (Grund-) Schulgebäude ist auch das Errichten von Modularen Ergänzungsbauten auf Grundstücken erforderlich, die bisher nicht zu Schulzwecken genutzt werden und die sich zum Teil nicht im bezirklichen Eigentum befinden. Hierzu müssen Flächen in das Eigentum des Landes Berlin zurückgeholt werden.
- Kita-Reserveflächen sind zu aktivieren.

Handlungsfeld 3: Verkehr / Barrierefreier Öffentlicher Raum

- Die Zunahme an Einwohner*innen wird zu mehr Bewegungen auf den Verkehrsflächen sorgen. Daher ist eine für alle Altersgruppen umfassende barrierefreie Gestaltung auf den Straßen und Wegen in der Großwohnsiedlung notwendig. Familien- und alle Altersgruppen umfassende barrierefreie Gestaltung von Straßen und Wegen im Gebiet ist notwendig.

- Verbesserung von Querungsmöglichkeiten über Hauptstraßen sind erforderlich.

Handlungsfeld 4: Freiraumentwicklung

- Einhergehend mit dem Zuwachs der Einwohner*innen gewinnen die vorhandenen öffentlichen und privaten Freiräume an Bedeutung. Zu erwarten ist ein erhöhter Nutzungsdruck durch die Bevölkerung, weshalb ein Schutz vor Veränderungen, qualitative Aufwertungen durch Pflege, die Vernetzung mit dem angrenzenden Volkspark Prenzlauer Berg in den nächsten Jahren verfolgt und umgesetzt werden sollen.
- Von zentraler Bedeutung ist der Erhalt und qualitativ und quantitativ notwendige Ausbau der bestehenden Freiraumstruktur und –vernetzung bei Einhaltung rechtlicher Normen für die Versorgung mit wohnungsnahen und siedlungsnahen Grün- und Freiflächen.
- Schaffung von multifunktionalen, belastbaren Grün- und Freiflächen.
- Aufwertung der Freiraumbestandteile wie öffentliche Spielplätze, Fennpfuhl, Wolfgangpfuhl und öffentliche Platzanlagen (insbesondere Freiraum nördlich Castello-Kita sowie Roederplatz).
- Die Überalterung in den Quartieren zieht ein erhöhtes Erholungsbedürfnis nach sich, dem auch im Bereich Freiflächen entsprochen werden muss.
- Mit geeigneten Anpassungsstrategien wie z.B. Trinkbrunnen, klimagerechtem Bauen und der Schaffung von Schattenbereichen ist dem Klimawandel zu begegnen.

Handlungsfeld 5: Dialog mit den Bürgern / Bürgerbeteiligung fortführen

- Fortführung des Dialogs zwischen interessierten Anwohner*innen, Kommunalpolitik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft.
- Regelmäßige Information über die anstehenden Umsetzungen von Planungszielen sowie die Beteiligung von Anwohner*innen bei prozesshaften Vorhaben und öffentlichen Baumaßnahmen.

4.2 Querschnittsthemen

Folgende Themen sind quer zu den benannten Handlungsfeldern/Handlungserfordernissen von großer Bedeutung für die zukunftsorientierte Qualifizierung der Siedlung. Die Themen sind vorab bereits punktuell erwähnt.:

Flächenkonkurrenzen lösen bzw. Mehrfachnutzung grundsätzlich neu denken

- Im Gebiet Fennpfuhl stehen nur noch sehr begrenzt Flächenpotenziale für neue Einrichtungen zur Verfügung. Schulen, Sportanlagen, Kitas, Jugendfreizeit- und Senioreneinrichtungen, Einrichtungen für Kultur und Kunst, Grün- und Freiflächen sollten bei geringer werdenden Flächenpotenzialen nicht gegeneinander "ausgespielt" werden, zukünftige demografische Entwicklungen müssen besser abgefangen werden. mit innovativem und experimentellem Charakter für Einrichtungen mit hoher Multifunktionalität und neuen Betreibermodellen können hier Abhilfe schaffen. Eine von SenStadtWohn 2017/18 erarbeitete Studie gibt hier Hinweise (vgl. SenStadtWohn: Mehrfachnutzung sozialer Infrastrukturen, eine Perspektive für das wachsende Berlin).
- Insbesondere im Bereich Schule werden aktuell mit Schulerweiterungen, Neubauten, Modularen Ergänzungsbauten, größeren Mensen, die dringend erforderlichen Schulplätze in der Regel zu Lasten der ebenfalls erforderlichen Freiräume geschaffen. Angesichts des massiven Handlungsdrucks ist bereits heute absehbar, dass mittelfristig der Bedarf der Anpassung der Freiräume erfolgen muss, ggf. unter Einbeziehung angrenzender öffentlicher Räume. Hier könnten mittels Machbarkeitsstudien für ausgewählte Standorte beispielhaft die baulichen Potenziale, die Potenziale der Zusammenarbeit sowie neue Trägerschaften bei Mehrfachnutzungen von Freiflächen aufgezeigt werden.
- Gleichfalls sollte die verstärkte Grüngestaltung der Schulhöfe Ziel sein und die öffentliche Freigabe am Wochenende und abends geprüft und abgesichert werden.

Mobilität verbessern und Barrieren abbauen/Chancengleichheit schaffen

- Während weite Bereiche des öffentlichen Raumes vom Gebiet Fennpfuhl inkl. der Grünflächen und Spielplätze gestalterisch und funktional qualitativ hergestellt oder aufgewertet wurden, ist die Barrierefreiheit in der Regel nicht gewährleistet. Angesichts des hohen Anteils von Bewohnern über 65 Jahren und einem zunehmenden Anteil an Familien mit kleinen Kindern und Kinderwagen stellt dies ein Problem dar. Die Schaffung von Barrierefreiheit und eine verstärkt generationenübergreifende Nutzbarkeit sowie innovative Pflege- und Bewirtschaftungskonzepte sind erforderlich. Dazu gehört auch die verbesserte Vernetzung mit dem angrenzenden Landschaftsraum.

Lösungen für eine zukunftsfähige und klimagerechte Mobilität und gleichzeitige Schaffung von Voraussetzungen für den umweltgerechten Wohnungsneubau

- Für die kurz- bis langfristige Umsetzung der ermittelten Wohnungsbaupotenziale ist zu klären, wie der Ruhende Verkehr reduziert und/oder anderweitig organisiert werden kann, da die Wohnungsbaupotenziale teilweise zur Reduzierung von Parkraum führen und gleichzeitig neue Bedarfe hervorrufen. Dies ist zunächst die Aufgabe des Entwicklers des Wohnungsbaus, doch hat auch der Bezirk ein Interesse dies integriert vorzudenken. Das Thema Mobilitätskonzept muss Teil einer integrierten Strategie für zukunftsfähige Mobilität für die Großsiedlung sein.

Ökologische, klima- und umweltgerechte Weiterentwicklung der Siedlung

- Die Anforderungen an den Klimaschutz und an die Klimaanpassung der Siedlung wachsen. Aufgrund einer begrenzten Zahl an Eigentümern im Vergleich zu anderen Siedlungsstrukturen ist die Realisierbarkeit von Maßnahmen vergleichsweise gut. Ökologische Modellvorhaben haben hier günstige Ausgangsbedingungen, auf Grundlage der KURAS-Methode können z.B. integrierte Regenwasserbewirtschaftungs-Konzepte entwickelt werden, um die Siedlung auch in dieser Hinsicht zukunftsfähig zu gestalten. Auf dieser Basis können anstehende Neubau- bzw. Erneuerungsaufgaben an der Infrastruktur wie Dachbegrünung, Fassadenbegrünungen, klimagerechte Gestaltung der Freiflächen mit Rückhaltung und Versickerung, Brauchwassernutzung inklusive innovativer Pflege- und Bewirtschaftungskonzepte auch grundstücksübergreifend einbezogen werden.
- Integrierte Entwicklung grüner, grauer und sozialer Infrastrukturen; Regenwassermanagement, Gebäudebegrünung/lebendige Gebäude, Mobilitätskonzepte für den Fußgänger- und Radverkehr sowie die Ausstattung sozialer Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altenheime mit gebäudebezogenen Grünräumen.

Energetische Quartierskonzepte für das Klima

- Mit dem Ziel des Landes Berlin bis 2050 klimaneutral zu sein, müssen alle Bezirke, alle Quartiere und alle beteiligten Akteure ihren Beitrag dazu leisten, schnell Energie und CO₂ einzusparen. Wichtige Ansatzpunkte sind hier die energetische Gebäudesanierung, der Aufbau CO₂-freundlicher Wärmenetze und z.B. die Begrünung oder der Ausbau des Radwegenetzes. Um systematisch die Potenziale zu erkennen und zu erschließen, ist es wichtig, mögliche Akteure zu vernetzen, die energetischen Handlungsschwerpunkte zu analysieren und den energetischen Umbau vorzubereiten bzw. umzusetzen. Hier kann das Programm nachhaltige Erneuerung als integrierendes Programm eine wichtige Funktion im Gebiet übernehmen. Um die konkreten Schritte für ein sogenanntes "energetisches Quartierskonzept" und die

notwendigen Akteure zu ermitteln, kann auf die Unterstützung der "Service-
stelle Energetische Quartiersentwicklung" bei der Berliner Energieagentur
GmbH zurückgegriffen werden. Die Servicestelle ist ein Projekt der Senats-
verwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz aus Mitteln des Klima-
schutzprogramms 2030.

5 Integriertes Leitbild/Entwicklungsziele

Leitbild: "Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt"

Zum Leitbild werden folgende Entwicklungsziele für das Gebiet Fennpfuhl formuliert:

- Die städtebauliche Struktur wird auch bei notwendigem ergänzenden Bauen entsprechend des Leitbildes "Wohnen im Grünen - mitten in der Stadt" gesichert, es werden Vorbereitungen getroffen, damit ergänzender Wohnungsbau vorrangig auf den großen "Randparkplätzen" erfolgt.
- Die bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur hat Vorrang bei Potenzialflächen und erfolgt mit Schwerpunkt Sicherung der künftig erforderlichen Grundschulkapazitäten und flexiblen Mehrfachnutzungskonzepten.
- Der öffentliche Raum wird für alle Familien- und Altersgruppen umfassend barrierefrei umgestaltet.
- Der Freiraum wird bei Erhalt des Freiraumgerüsts und der Aufwertung der Freiraumstrukturen wie Spielplätzen, Fennpfuhl, Wolfgangpfuhl und öffentlichen Platzanlagen quantitativ und qualitativ bedarfsgerecht qualifiziert und ist damit ein wichtiges Element für den Umwelt- und Klimaschutz.
- Fortführung des Dialogs mit den Bürgern.

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau und ergänzendes Bauen		X
Soziale Infrastruktur		X
Barrierefreier öffentlicher Raum		X
Freiraumentwicklung		X
Dialog mit den Bürgern		X

6 Handlungsräume für strategische Umsetzung

Aus der Stärken-Schwächen-Analyse leiten sich Räume ab, in denen sich mehrere Schwächen und Risiken zeigen und sich teilweise überlagern. Um den in diesen räumlichen Bereichen notwendigen Handlungsbedarf strategisch zielgerichtet zu begegnen, sollen die Teilräume bei der Umsetzungsstrategie eine besondere Beachtung finden. In der Hauptsache lassen sich drei Räume definieren. In diesen drei Räumen soll den Herausforderungen in besonderer Weise mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden:



Abb. 7: Handlungsräume

- A. Roederplatz und Umgebung
- B. Rudolf-Seiffert-Park/Zentrum Storkower Bogen
- C. Park/Anton-Saefkow-Park und Platz/Castello-Center/Volkspark Prenzlauer Berg

Im Folgenden werden die Handlungsräume mit den erforderlichen Maßnahmen aus den Handlungsfeldern abgeleitet. Die benannten Maßnahmen können und sollen modellhaft für weitere Projekte in anderen Räumen sein. Sie sind nachfolgend zu "Zentralen Vorhaben" zusammengefasst.

Zur besseren Übersicht sind die zentralen Vorhaben bereits unter 6.1.- 6.3. mit einer Nummerierung abgebildet, die erst im Kapitel 7 inhaltlich abgeleitet wird (Prioritäten).

- Projekte S = Schlüsselprojekte,
- Projekte A, B, C = Projekte in den Schwerpunktbereichen.

6.1 Handlungsraum A - Roederplatz und Umgebung

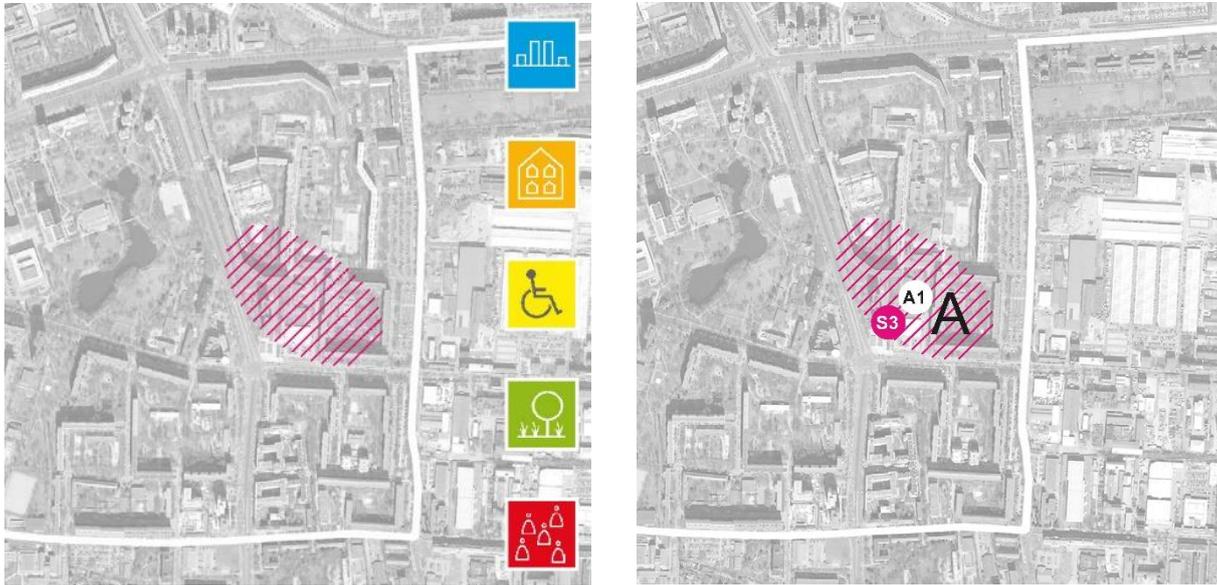


Abb. 8: Handlungsraum A (links) und Maßnahmen (rechts)

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau und ergänzendes Bauen		X
Soziale Infrastruktur		X
Barrierefreier öffentlicher Raum		X
Freiraumentwicklung		X
Dialog mit den Bürgern		X

Zentrale Vorhaben, mit Maßnahmen

Tabelle: Zentrale Vorhaben A

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
S 3	<p>- ZV: Qualifizierung Roederplatz und Umfeld</p> <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie und Akteursmoderation Standortentwicklung um den Roederplatz (von Rewe bis Elli-Voigt-Straße) <p>Beim Roederplatz handelt sich um ein ehemaliges Wohngebietszentrum, das seiner Funktion nicht mehr gerecht wird. Die Qualifizierung der Hauptfußverbindungsachse als wichtiger öffentlicher Raum zwischen Tram, Roederplatz und</p>

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<p>dem Soziale-Infrastruktur-Band an der Bernhard-Bästlein-Straße (GS am Roederplatz, Kita Zwergenparadies, Kita Paule Platsch, Hans-Rosenthal-GS) ist dringend notwendig. Mit einer attraktiveren Gestaltung des öffentlichen Raumes soll der Nahversorgungsstandort gestärkt und stabilisiert werden und auch Angebote für Jugendliche gemacht werden, da die Freiflächen des Jugendclubs Tube sehr begrenzt sind. Die Planung des 2. BA der Umgestaltung des Roederplatzes ist dabei sinnvollerweise mit den notwendigen Neuordnungsmaßnahmen im Umfeld abzustimmen. Hierfür ist eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten inkl. der Moderation der Akteure der angrenzenden Grundstücke (z.B. zum Nachnutzungskonzept für das Gebäude Bernhard-Bästlein-Straße 3).</p> <p>Aktuelle Information: Mittel der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (WBL) für Wohnungsbau Roederplatz; ggf. keine Finanzierung aus dem Stadtumbau erforderlich.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umbau Roederplatz 2. BA und Fußwegeverbindung, Planung und Umsetzung
A 1	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Umbau und Nachnutzung Bernhard-Bästlein-Straße 3 zu multifunktionalem Infrastrukturstandort <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie für die Nach- und Umnutzung des überwiegend leerstehenden ehemaligen "EH-Würfels" Bernhard-Bästlein-Straße 3 zu einem multifunktional genutzten Infrastrukturstandort (privates Gebäude/Grundstück). Abstimmung der Bedarfe aller beteiligten Fachämter. - Ggf. Umbau und Nachnutzung Bernhard-Bästlein-Straße 3 zu einem multifunktionalen Infrastrukturstandort auf Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie. Ggf. fehlende Freifläche auf Dach kompensieren.

6.2 Handlungsraum B - Rudolf-Seiffert-Park/Zentrum Storkower Bogen



Abb. 9: Handlungsraum B (links) und Maßnahmen (rechts)

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau und ergänzendes Bauen		
Soziale Infrastruktur		X
Barrierefreier öffentlicher Raum		X
Freiraumentwicklung		X
Dialog mit den Bürgern		X

Zentrale Vorhaben, mit Maßnahmen

Tabelle: Zentrale Vorhaben B

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
S 2	- ZV: Sanierung Gebäude mit drei Jugendfreizeiteinrichtungen (u.a. Jugendklub Willi Sänger) Rudolf-Seiffert-Straße 50 und angrenzender Bolzplatz Umfassende Sanierung (u.a. Grundleitungen/Sanitär) des mehrfachgenutzten Gebäudes mit drei JFE; Sanierung (barrierefrei) des nicht mehr nutzbaren Spielfeldes des angrenzenden Bolzplatzes, der auch von der Nachbarschaft

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<p>und der angrenzenden "Carl-von-Linne-Schule für Körperbehinderte" genutzt wird. Öffnung in den Kiez.</p> <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Gebäude - Sanierung Bolzplatz barrierefrei
S 4	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Qualifizierung Sportplatz Storkower Straße <p>Qualifizierung einer mehrfachnutzbaren Sportanlage mit Schwerpunkt Mädchensport.</p>
B 1	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Stadtplatz/Grünverbindung, Planung und Umsetzung (Umsetzung B-Plan Franz-Jacob-Straße 11-172 B) <p>Umgestaltung der Fläche (2.370 m²) zu Stadtplatz als direkte Verbindung zum angrenzenden EH-Zentrum Storkower Bogen.</p>
B 2	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Qualifizierung des südl. Teils der Rudolf-Seiffert-Parks <p>Für den Rudolf-Seiffert-Park sind die Übergänge zur Storkower Straße zu qualifizieren und die Beleuchtung der Hauptwege zu planen (inkl. Umwidmung in öffentliches Straßenland). Dies zielt darauf die Vernetzung im Quartier barrierefrei und sicher zu gestalten.</p>
B 3	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Nachbarschaftsgarten <p>Anlegen eines Nachbarschafts-/interkulturellen Gartens in einem großen Wohnhof. Karl-Vesper-Str. 11, Betrieb mit einem Kiezträger.</p>

6.3 Handlungsraum C - Anton-Saefkow-Park und Platz/Castello-Center/Volkspark Prenzlauer Berg



Abb. 10: Handlungsraum C (links) und Maßnahmen (rechts)

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau und ergänzendes Bauen		X
Soziale Infrastruktur		X
Barrierefreier öffentlicher Raum		X
Freiraumentwicklung		X
Dialog mit den Bürgern		X

Zentrale Vorhaben, mit Maßnahmen

Tabelle: Zentrale Vorhaben C

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
S1	<p>- ZV: Integriertes Konzept für Verkehr, Mobilität, Anpassung, Qualifizierung grüne Infrastruktur - mit Vertiefungsraum Castello-Center / Verbindung Volkspark Prenzlauer Berg</p> <p>Verkehr und Mobilität: Städtebauliches Ziel ist die Förderung der Gleichrangigkeit aller Verkehrsarten. Daraus lässt sich die Förderung des Fuß- und</p>

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<p>Radverkehrs durch die Verbesserung der Infrastruktur ableiten. Daher Qualifizierung des Fuß- und Fahrradverkehrs, Schaffung von Fahrradabstellanlagen, Barrierefreiheit und Entwicklung von übergreifenden Ansätzen für das Thema Ruhender Verkehr, insbesondere bezogen auf den Wegfall von Großparkplätzen zugunsten von neuen Wohnungsbauvorhaben.</p> <p>Integriert betrachtet mit den Belangen grüner Infrastruktur: Anpassung, Weiterentwicklung und Ertüchtigung/Qualifizierung der grünen Infrastruktur auf Grund von ergänzender Bebauung mit Wohnungsbau; bessere Anbindung neuer Infrastrukturmaßnahmen.</p> <p>Vertiefung im Bereich des Castello-Centers - zur Neugestaltung des Freiraums um das Castello-Center zur Stärkung der Grünverbindung Volkspark Prenzlauer Berg - Fennpfuhlpark: Die Verbindung vom Volkspark Prenzlauer Berg zum Fennpfuhlpark stellt einen Teil der übergeordneten zentralen Nord-Süd-Grünverbindung durch das Gebiet Fennpfuhl dar. Der Freiraum um das Einkaufszentrum weist Defizite auf, die zu beseitigen sind. Da es sich um ein Privatgrundstück handelt, Finanzierung der anschließenden Maßnahmen privat und nicht über die Städtebauförderung.</p>
C 1	<p>- ZV: Qualifizierung verkehrssicherer, barrierefreier Eingang in den Fennpfuhlpark</p> <p>Schaffung eines barrierefreien und einladenden Eingangs über den Weißenseer Weg in Höhe Bernhard-Bästlein-Straße in den Fennpfuhlpark, Planung und Umsetzung. Umgestaltung beidseitig und im Straßenraum (ca. 1.000 m²).</p>
C 2	<p>- ZV: verkehrssicherer, barrierefreier Übergang über Hauptstraßen</p> <p>Machbarkeitsstudie für drei zentrale barrierefreie Querungen über Hauptverkehrsstraßen</p> <p>Für die folgenden drei Übergänge ist in einer Machbarkeitsstudie zu prüfen, welche baulichen Maßnahmen zu einer Verbesserung der barrierefreien und sicheren Querung der sehr stark verkehrsbelasteten Erschließungsachsen beitragen können (inkl. Ermittlung der Kosten):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Fennpfuhlpark/Altenhofer Dreieck 2) Anton-Saefkow-Platz/Castello-Center 3) Tram/Möllendorf-Center <p>- Umbau der Übergänge: andere Finanzierung.</p>
C 3	<p>- ZV: Anbindung Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz an Weißenseer Weg</p> <p>Die Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz ist nur über eine Stichstraße an die Landsberger Allee angeschlossen. Prüfung, wie eine Notanbindung (300 m) auch über den Fennpfuhlpark an den Weißenseer Weg möglich ist. Die Baumaßnahme muss einerseits als Feuerwehrezufahrt geeignet sein, andererseits gestalterisch so geplant werden, dass das Parkwegenetz qualifiziert erhalten bleibt.</p>

7 Übersicht und Priorisierung Zentrale Vorhaben/Maßnahmen

Für die Priorisierung der Zentralen Vorhaben bzw. Maßnahmen im Bezirk wurde eine Tabelle der Zentralen Vorhaben zugrunde gelegt, die übersichtlich darstellt:

- die zu erreichenden Entwicklungsziele (Kriterien, vgl. Kap. 5) ergänzt um den Anspruch an den zukunftsorientierten, innovativen und experimentellen Charakter der Maßnahmen (vgl. Kapitel 5),
- den Realisierungshorizont (nach Programmjahren) der Maßnahme,
- den Gesamt-Förderbedarf der Maßnahme, soweit schon definierbar,
- die Zuständigkeit bei der Steuerung und Umsetzung der Maßnahme,
- mögliche zusätzliche oder alternative Finanzierung der Maßnahme oder von Teilmaßnahmen,
- die Existenz von Voruntersuchungen, die bereits die Bedeutung und die Rahmenbedingungen einer Maßnahme unterfüttern.

Auf dieser Basis hat das Bezirksamt Lichtenberg am 23.6.2020 eine Maßnahmenliste für das ISEK Fennpfuhl beschlossen, die dem ISEK nun zugrunde gelegt und nachfolgend abgebildet ist.

Die gewählten Schlüsselmaßnahmen für die Großsiedlung Fennpfuhl umfassen eine integrierte Verkehrs-, Mobilitäts- und Freiraumkonzeption mit einem räumlichen Vertiefungsraum, die beispielhafte Sanierung eines sozialen Infrastrukturgebäudes und Freiraums mit inklusivem Ansatz, die Qualifizierung des Roederplatzes und seines näheren Umfeldes und die beispielhafte Qualifizierung einer mehrfachnutzbaren Sportanlage.

Die Verortung der Vorhaben/Maßnahmen ist in einem Plan abgebildet.

Vorhabenliste (inklusive Prioritäten)

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahme	Realisierungs-horizont	Gesamt-Förderbedarf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Voruntersuchungen vorhanden	Erhalt städtebaulicher Struktur, Vorbereitung Wohnungsbau	Schulen, Kitas, ambulante medizinische Versorgung etc.; Multifunktionalität, generationsübergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorganisation, Barrierefreiheit, generationsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernetzung, Ökologie, Klimaanpassung, innovative Pflege-/Bewirtschaftungskonzepte	Dialog mit dem Bürger	Modellprojekt mit zukunftsorientiertem, innovativem und experimentellem Charakter
Strategische Schlüsselprojekte mit Priorität												
I.	S 1 Integriertes Konzept für Verkehr, Mobilität, Anpassung, Qualifizierung grüne Infrastruktur - mit Vertiefungsraum Castello-Center/ Verbindung Volkspark Prenzlauer Berg	2022	120.000	Stapl			X		X	X	X	X
II.	S 2 Sanierung Gebäude mit drei Jugendfreizeiteinrichtungen, Rudolf-Seiffert-Str. 50 und inklusiver angrenzender Bolzplatz	2021	350.000	Jugend				X	X	X	X	X
III.	S 3 Qualifizierung Roderplatz und Umfeld	2023	noch offen	SGA, Stapl	Z/A: Mittel WBL Machbarkeitsstudie	x mehrere Beteiligungen u.a. Jugendlicher		X	X	X	X	X

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahme	Realisierungshorizont	Gesamt-Förderbedarf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Voruntersuchungen vorhanden	Erhalt städtebaulicher Struktur, Vorbereitung Wohnungsbau	Schulen, Kitas, ambulante medizinische Versorgung etc.; Multifunktionalität, generationsübergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorganisation, Barrierefreiheit, generationsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernetzung, Ökologie, Klimaanpassung, innovative Pflege-/Bewirtschaftungskonzepte	Dialog mit dem Bürger	Modellprojekt mit zukunftsorientiertem, innovativem und experimentellem Charakter
IV.	S 4 Qualifizierung Sportplatz Storkower 209	2022	490.000	Sportamt	A: Sportanlagen-Sanierungsprogramm, Anmeldung 2020			X				
Schwerpunktraum A												
	A 1 Umbau und Nachnutzung Bernhard-Bästlein-Straße 3 zu multifunktionalem Infrastrukturstandort	2023	noch offen	Jugend, Weiku				X			X	X
Schwerpunktraum B												
	B 1 Stadtplatz/Grünverbindung, Planung und Umsetzung (Umsetzung B-Plan Franz-Jacob-Straße 11-172 B)	noch offen	260.000	SGA		B-Plan-Aufstellungsbeschluss, Entwürfe SGA			X	X	X	
	B 2 Qualifizierung des südlichen Teils des Rudolf-Seifert-Parks	noch offen	160.000	SGA					X	X	X	
	B 3	noch offen	Noch offen	Freier Träger						X	X	X

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahme	Realisierungs- horizont	Gesamt- Förderbe- darf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Vorunter- suchungen vorhanden	Erhalt städte- baulicher Struk- tur, Vorberei- tung Wohn- ungsbau	Schulen, Kitas, am- bulante medizini- sche Versorgung etc.; Multifunktio- nalität, generations- übergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorgani- sation, Barriere- freiheit, generati- onsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernet- zung, Ökologie, Klimaanpassung, in- novative Pflege-/Be- wirtschaftungskon- zepte	Dialog mit dem Bürger	Modellprojekt mit zu- kunfts- orientiertem, innovati- vem und experimen- tellem Charakter
	Anlegen eines Nach- barschafts-, interkul- turellen Gartens. Karl-Vesper-Str. 11, (Flurstück 1193)											
Schwerpunktraum C												
	C 1 Qualifizierung verkehrssicherer, barrierefreier Ein- gang in den Fenn- pfuhlpark über den Weißenseer Weg	2021	110.000	SGA					X		X	
	C 2 Machbarkeitsstudie verkehrssicherer, barrierefreier Über- gang über Hauptstra- ßen	2022	15.000	SGA					X		X	
	C 3 Anbindung Sport- halle am Anton-Saef- kow-Platz an Wei- ßenseer Weg	2022	216.000	SGA								

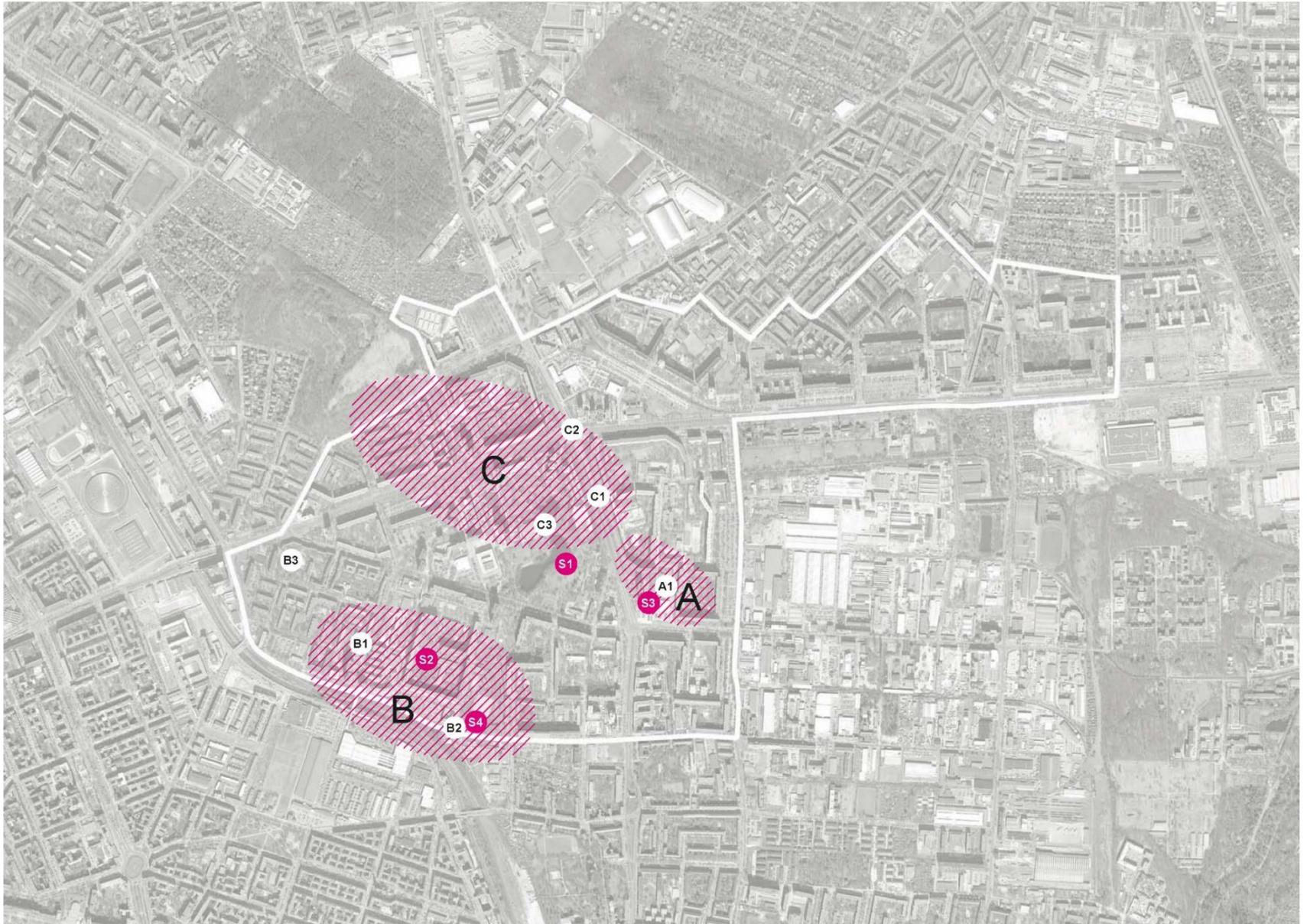


Abb. 11: Alle Handlungsräume A-C (Projekte S = Schlüsselprojekte)

8 Organisation der Umsetzung / Umsetzungsstrategie

Umsetzungsstrukturen auf Bezirksebene

Auf die vorhandenen bewährten, erfolgreichen Umsetzungs- und auch Beteiligungsstrukturen kann zwischen Bezirk, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und erfahrenen freien Trägern aufgebaut werden. Die Umsetzung des Städtebauförderprogramms durch personelle Planungs-, Koordinierungs- und Umsetzungskapazitäten im Bereich Stadtplanung, Fachämtern und Facility Management wird durch klare personelle Schwerpunktsetzungen und personelle Verstärkung gewährleistet.

Die derzeitige Städtumbaukoordinatorenstelle wird zum 1.5.2021 neu besetzt. Diese wird ab jetzt bedarfsweise unterstützt durch Stundenanteile aus zwei anderen Beschäftigungspositionen im Stadtplanungsamt.

Bürgerbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürgerbeteiligung wird nach Maßgabe der Berliner Leitlinien der Bürgerbeteiligung auch für die kommenden Jahre umfassend vorgesehen.

- Für neue Vorhaben (Machbarkeitsstudien, investive Maßnahmen) werden passgenaue und zielgruppenspezifische Formate der Beteiligung angewendet.
- Bewährt hat sich eine Einzubeziehen je nach Vorhaben: Stadtteilmanagerinnen, Bürgervereine, Mieterbeiräte der Wohnungsunternehmen, Nutzer, Anwohner.
- Bewährte und neue Format für die Großsiedlung sind nach Rücksprache zwischen Verwaltung und Trägern der Maßnahmen auszuwählen: Beteiligungs-Feste, zielgruppenspezifische Ansprache in Workshops, mit Infomaterial wie Hosentaschenplänen.
- Geprüft wird die Wiedereinführung der maßnahmenbezogenen Baubeiräte.

9 Quellen

- Städtebaulicher Rahmenplan Großsiedlung Fennpfuhl
- Monitoring Soziale Stadtentwicklung
- Bericht zur Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 - 2030
- Kindertagesstättenentwicklungsplan Lichtenberg Monitoring 2018
- Schulentwicklungsplan (SEP) des Bezirkes Lichtenberg von Berlin für die Schuljahre 2018/19-2024/25, Entwurf Stand 11.2019
- Stadtteilprofil 2015 - Alt-Hohenschönhausen Süd und Fennpfuhl
- Kurzprofil 2019 - Alt-Hohenschönhausen - Süd und Fennpfuhl
- Potentialanalyse und Maßnahmenkatalog für ein Integriertes Mobilitätskonzept für den Bezirk Lichtenberg, BA Lichtenberg Klimaschutzbeauftragte, TU Berlin, ISR, 2015
- Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Lichtenberg, 2010
- Fortschreibung Landschaftsrahmenplan des Bezirks Lichtenberg, 2014
- Bericht Soziales Infrastrukturkonzept (SIKo) Lichtenberg, 2016
- Mehrfachnutzung sozialer Infrastrukturen, eine Perspektive für das wachsende Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 2019